



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

283 (21.6.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153678)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg., Reklam-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 541, Redaktion 577, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 283.

Mannheim, Freitag, 21. Juni 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der italienische Sieg bei Lebda.

W. Rom, 20. Juni. Angesichts der Bemühungen der Türken, die Bedeutung des italienischen Sieges bei Lebda abzuschwächen, stellt die „Agenzia Stefani“ fest, daß auf den Feind ein Gegenangriff unternommen wurde, wodurch er zurückgeschlagen wurde. Der Feind wandte sich Hals über Kopf zur Flucht und ließ mehrere hundert Tote zurück. In der Dose wurden allein 41 Tote gezählt. Falsch sei die Behauptung, daß die Italiener Unterstützung von den Kriegsschiffen gehabt und Bahnen, Waffen und Proviant verloren hätten. Den Italienern sei im Gegenteil eine Menge türkisch-arabischer Munition in die Hände gefallen. Weiter dementiert die „Agenzia Stefani“ die Nachricht, daß in Derna Typhus herrsche und erklärt, die Gesundheit der Truppen sei bis auf einige leichte Fälle von Typhus normal.

W. Rom, 20. Juni. Die die „Agenzia Stefani“ erfährt, wurde festgestellt, daß die türkische Regierung eine große Anzahl italienischer Soldatenuniformen nach Libyen sende, um unter die Araber verteilen zu lassen und bei diesen den Eindruck hervorzurufen, als ob sie von den italienischen Niederlagen herstammten.

W. Rom, 20. Juni. (Kammer.) Heute fragte Cavagnari bei der Regierung über die schlechte Behandlung der aus der Türkei ausgewiesenen Italiener auf dem französischen Dampfer „Svaban“ an, auf dem die Italiener von Konstantinopel nach Genua reisten. Staatssekretär Fürst Seales antwortete, es wäre eine Untersuchung eingeleitet. Wenn die Klagen berechtigt seien, werde die Regierung Maßnahmen ergreifen. Cavagnari erklärte, eine Untersuchung sei unnötig, denn es sei Tatsache, daß die Italiener hungerten und die Behörden sofort bei der Ankunft Nahrung besorgen müßten. Er protestierte gegen die unmensliche Behandlung seiner Landsleute seitens derer, die sich gern Bilder der Italiener nennen.

*

Taft und Roosevelt.

London, 21. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Chicago wird gemeldet: Die Aussichten für die Kandidaten der Präsidentschaft ändern sich von Stunde zu Stunde und für den Augenblick sieht es so aus, als ob die Chancen des Ex-Präsidenten Roosevelt nahezu gänzlich geschwunden seien. Er wird jetzt vielleicht als unabhängiger Kandidat der republikanischen Partei auftreten, was natürlich zu einer Spaltung der Partei selbst führen müßte. Auf der anderen Seite sieht man es nicht als ausgeschlossen an, daß die Anhänger Tafts erklären, sie würden diejenigen Deputierten ausscheiden, von denen Roosevelt behauptet, daß sie nur auf betrügerische Weise in den Konvent gekommen seien und daß dann ein Kandidat aufgestellt werden würde, der Roosevelt genehm sei.

Roosevelt schämt vor Mut über seine Niederlage. Gestern Abend hielt er an seine Anhänger eine aufreizende Rede, mit welcher er sie aufforderte, Gewalt anzuwenden und das Kolosseum zu besetzen. Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Rooseveltleute sich wirklich zu einem solchen Schritt hinreißten lassen. Sie hat daher ihren Beamten Knüttel gegeben und die Halle des Kolosseums mit verstärkten Mannschaften besetzen lassen. Es ist aber auch nicht unmöglich, daß die Rooseveltleute das Kolosseum verlassen und nach einer anderen Halle abziehen, die sie bereits gemietet haben, um dort einen besonderen Kongreß abzuhalten.

Jedenfalls ist die Erregung auf das höchste gesteigert, der Ausbruch wilder Leidenschaften kann jeden Augenblick erfolgen.

In später Nachtstunden wird noch aus Chicago gemeldet, daß der Gouverneur Habley erklärt hat, er werde sich durch seinen Sieg von vorgestern nicht verführen lassen und Roosevelt treu bleiben, eine Erklärung, die unter den Rooseveltmännern riesige Begeisterung hervorrief. Aber Habley hat gegenwärtig die besten

Aussichten, zum Präsidentschaftskandidaten gewählt zu werden.

Denn bei der allgemeinen Verwirrung, die auf dem Nationalkonvent herrscht, fehlt es doch nicht an einem zielbewußten Vorgehen der verschiedenen Parteien und es scheint in letzter Stunde, als ob man sich tatsächlich auf Habley einig werde. Es kommen aber auch noch andere Bewerber in Betracht, so der Senator La Follette aus dem Staate Wisconsin, ein Mann, der sich durch seine Tatkraft und Energie, durch sein ausgezeichnetes Verwaltungstalent in seinem Staate einen bewährten Namen zu machen wußte und eine große Anhängerzahl besitzt.

Endlich ist noch William Jennings Bryan in Betracht zu ziehen, der in der kommenden Woche auf der Konferenz der demokratischen Partei in Baltimore als Präsidentschaftskandidat auftreten wird. Gegenwärtig weilt er noch in Chicago an dem Tische der Presseberichterstattung, wo er für eine von ihm geleitete Zeitung arbeitet. Allein als sicher wird nunmehr betrachtet, daß Roosevelt endgültig geschlagen ist und daß er höchstens als dritter Bewerber um die Präsidentschaft in Frage kommen kann.

In Chicago kam es in der vergangenen Nacht wiederholt zu Unruhen in verschiedenen Lokalen, wobei heftige Zusammenstöße zwischen den feindlichen Parteien entstanden. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen. In einem Gasthause in der Nähe des Kolosseums wurde bei einer Rauferei ein Regter von einem Cowboy durch Revolvergeschosse schwer verwundet.

Chicago, 20. Juni. Roosevelt stellte in Abrede, daß er seine Delegierten von der Verpflichtung, für ihn zu stimmen, entbunden habe.

Chicago, 20. Juni. Senator Dixon, welcher für Roosevelt den Wahlfeldzug leitet, hat nach Rücksprache mit Roosevelt bekannt gegeben, daß die Anhänger Roosevelts dem Nationalkonvent nicht als gefällig anerkennen würden, wenn nicht die angebotenen 78 Mandate durch Anhänger Roosevelts ersetzt würden. Die falsche Nachricht, daß Roosevelt seine Delegierten freigegeben habe, ist durch die mißverständliche Auffassung einer Erklärung Roosevelts durch einen seiner persönlichen Freunde hervorgerufen worden.

Baltimore, 20. Juni. Der Richter Parker ist von dem Vorbereitungsomitee zum temporären Vorsitzenden des in der nächsten Woche hier stattfindenden demokratischen Nationalkonvents gewählt worden. Die Wahl erfolgte nicht einstimmig.

Ein schweres Dampferunglück auf der Donau.

Udapest, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Auf dem Dampfer „Königin Elisabeth“ der Ungarischen Flak- und Seeschiffahrts-Gesellschaft entstand bei Ternaoboda Feuer. Das Oberdeck brannte teilweise ab. Zwei Schiffsgestellte kamen um. Außerdem fielen etwa zwanzig Personen, die sich möglicherweise durch Schwimmen retteten.

Die Republik China.

Paris, 20. Juni. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß das Abkommen über die chinesische Anleihe von den Vertretern der beteiligten Bankengruppen unterzeichnet wurde.

Peking, 20. Juni. Die gemischte Brigade in Mukden meuterte gestern Abend. Das regellose Gewehrfeuer dauerte die Nacht an. Mehrere Banken und Juweliergeschäfte wurden geplündert u. verbrannt. Hunderte von Häusern sind zerstört. Das Leben und die Gesundheit der Fremden wurde gewissenhaft respektiert. Frauen und Kinder flüchteten in das englische Konsulat. Heute ist die Stadt ruhig, aber die Läden sind geschlossen. Starke chinesische Wachen wurden vor den Stadttoren aufgestellt.

*

Paris, 20. Juni. Mehrere radikale Deputierte beschlossen, zum Budgetgesetz einen Zusatzantrag einzubringen, wonach behufs Befämpfung der Bevölkerungszunahme jedes Familienoberhaupt, das mehr als drei Kinder unter 15 Jahren zu versorgen hat, für jedes weitere Kind eine monatliche Unterstützung von sechs Franken erhalten soll.

Paris, 20. Juni. Das „Journal des Debats“ schreibt über die Hamburger Rede Kaiser Wilhelms u. a.: Diese

Ansprache enthält nichts, was im Auslande Empfindlichkeiten wachrufen oder von Seiten eines Herrschers überraschen könnte, der gesagt hat, daß die Zukunft Deutschlands auf dem Wasser liegt.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

St. Petersburg, 18./4. Juni.

(Von unserm Korrespondenten.)

Nachdem die Moskauer Erinnerungsfesttage glücklicherweise ohne jede Störung verlaufen, die Zarfamilie nach Jaroslaje Selo wohlbehalten zurückgekehrt ist, gilt als nächster Bestimmungsort für den Sommer des Zaren und der Seinigen, nach Beendigung der großen Militärlübungen in Strahnoje Selo — wie alljährlich — das Sommerlohn von Peterhof. Von wo die Abfahrt nach den finnischen Schären erfolgt.

Der Finlandsaufenthalt eignet sich besonders gut zum Empfang befreundeter Gäste. Als deren Erster der Deutsche Kaiser in den Tagen vom 3. bis 5. Juli — wie bereits amtlich verlautbart wurde — auf seiner prächtigen „Hohenzollern“, an einem bis nun noch nicht bekannten Punkte der Finlandschären von Jar Nikolaus begrüßt werden soll. Die bevorstehende Begegnung, die durch das gleichzeitige Eintreffen der beiderseitigen Väter der Außenpolitik, des deutschen Reichslanzlers v. Bethmann-Hollweg und des russischen Ministers des Aeußern, Hofmeister Stolonow, die miteinander schon in Potsdam eine in ihren Eindrücken und Wirkungen für beide Teile überaus günstige Aussprache gepflogen hatten, erhält dadurch eine zweifellos erhöhte Bedeutung zu Gunsten des europäischen Friedenswerkes.

Die russische Presse, diesmal ohne jede Ausnahme, selbst die von Herzlichkeit der Bestimmung für Deutschland innerlich nicht übermäßig belastete „Nowoje Wremja“, trägt der persönlichen, wie der sachlichen Seite dieser Monarchenzusammenkunft in durchaus würdiger, sympathischer Sprache Rechnung und deutet das Ereignis in dem ihm innewohnenden Sinne als Annäherung herzlichster Freundschaft der beiden Herrscherhäuser; wie als gar nicht hoch genug einzuschätzende Förderung in der friedlichen Annäherung der beiden Nachbarreiche.

Entspricht die Herrsche Kaiser Wilhelms II. in Begleitung seines obersten Ratgebers, in seinen Formen auch durchaus der Bedeutung des Zarenbesuches und der Hinberufung des Außenministers, in Potsdam vor nun fast zwei Jahren; so darf neben der Kennzeichnung des Aktes als gebotene Höflichkeitserwidmung, doch als feststehend erachtet werden, daß am Bord der beiden Kaiserkreuzer in nun kaum vierzehn Tagen, der gesamte Komplex aller politischen Tagesfragen im Interessensbereiche der beiden Mächte zur klärenden Besprechung und hoffentlich, was mehr als wahrscheinlich, zur einigenden Verständigung gelangen wird.

Der Boden zur gegenseitigen Näherung ist — das soll zu Ruh und Frommen gewisser, nie zur Ruhe kommender und auch nimmer zu befriedigender schwarzschwarzer Schreier hüben und drüben, hier festgelegt sein — ungewöhnlich gut vorbereitet. In langen zurückliegenden Jahren waren Presse, Gesellschaft und Parlamentskreise in Russland nicht auf so tolerantem, anerkennendem, mitunter sogar warmem Ton für das Deutschland abgestimmt; als gegenwärtig. Ueberzeugend kam dieser aus ernster, taktvoller Blüte, der dem russischen Selbstgefühl schuldigen Rücksicht, seitens der berufenen deutschen Stellen bewirkte allmähliche Wechsel in der öffentlichen Auffassung bei der Studienreise der deutschen Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Russland; besonders aber bei ihrem Petersburger Abschied zum Ausdruck: In dem Trinkspruch des deutschen Botschafters, Grafen v. Rouralok; wie in dem Begrüßungstelegramm des Ministerpräsidenten Stolowow.

Der deutsche Botschafter brachte zu klarer Erkenntnis aller Welt, daß die deutsche Studienreise weder ihr Vorbild noch ihren Zweck in dem Vorhaben der in den letzten Jahren vielfach in Uebung gelangten Besuche auswärtiger Parlamentariengruppen auf russischem Boden fanden. Vielmehr ohne jedes geräuschvolle Gebränge ins Werk gesetzt, nur den ersten und ehrlichen Zweck verfolgend, über die wirtschaftlichen Verhältnisse Russlands, durch vorurteilsfreie Wahrnehmung kontrollierte Auffassungen zu gewinnen; die gesammelten Erfahrungen dann aber auch befruchtend in der Heimat zu verwerten; in dieser unpolitischen Friedensmission aber gleichwohl ein praktische politisches Ziel zu verfolgen. Während der russische Ministerpräsident- und Finanzminister Stolowow, den nur die mit den unmittelbar bevorstehenden Moskauer Festlichkeiten verbundenen Vorbereitungen und seine eigene Abreise verhinderten, die Einladung der deutschen Gäste zum Abschiedsmahl im Deutschen Klub anzunehmen, in ganz außergewöhnlicher Herzlichkeit die Teilnehmer an der Studienreise zu ihren Entschlüssen und zu der wohlbehaltenen Beendigung der Arbeiten beglückwünschte, mußte er gleichfalls

den Anlaß, dem Wunsche auf besseres Verstehen, auf kräftigere Zusammenarbeit und auf gefestigtere Annäherung aufrichtig empfundenen und enthusiastisch begrüßten Ausdruck zu geben.

Als deutsch-russischer Friedensapostel weilt in den beiden letzten Wochen der durch seine sozialphilosophischen Geschichtswerke, wie neuerdings als Herausgeber der Zeitschrift „Nord und Süd“ in der wissenschaftlichen wie in der politischen Welt anerkannte Gelehrte, der vormalige Berner Universitätsprofessor Dr. Ludwig Stein in der Schweiz. Mit dem ausgeprochenen Zwecke, parallel mit der von ihm erdachten und mit großem Geschick durchgeführten Vereinigung der hervorragendsten englischen Stimmen in der Jubiläumsgabe der genannten Zeitschrift für eine englisch-deutsche Verständigung, zumehr eine russisch-deutsche Tribüne, eine Art „Plebiscit von Oben“ zu errichten. Professor Stein ist es in der Tat gelangt, annähernd zwanzig der maßgebenden und führenden Männer der amtlichen, der diplomatischen und der gelehrten Kreise, vor allen die leitenden Staatsmänner, zu Kundgebungen ihres Standpunktes für die demnächstige Veröffentlichung unter voller Vertretung mit Namen und Stellung, zu gewinnen. Die interessanten Zeitdokumente sind zu gleichzeitiger Verbreitung in deutscher, englischer und russischer Sprache bestimmt.

Der durch Blättermeldungen mehrfach angekündigte Besuch Königs Georg von Großbritannien auf russischem Boden oder in russischen Gewässern, entspricht nicht der Wahrheit. Gewiß wird König Georg der V. dem Zar aller Rußen seinen Antrittsbesuch abstatten. Doch sind darüber vorderhand keinerlei Bestimmungen und Vereinbarungen getroffen. Auch höchst unwahrscheinlich, daß diese höfische Zeremonie noch im Sommer des Jahres 1912 stattfinden werde. Wiltun erübrigt sich auch, an dieses Gerücht vorderhand irgendwelche politische Kombinationen zu knüpfen. Am wenigsten in deutsch-freundlicher oder gar deutsch-gegnertlicher Auslegung.

Der Gewerkschaftsstreit. Waffenstillstand.

Die vorgestern veröffentlichte Erklärung des Münchener Finanzurs, es sei der Wunsch des Papstes, daß beide Teile jede Erörterung besonders in der Presse einstellen und es dem Heiligen Stuhl überlassen, diese wichtige Frage im Einverständnis mit den Bischöfen zu prüfen, tut bereits ihre Wirkung. Der Waffenstillstand schweigt, die Kämpfer stecken das Schwert in die Scheide. So veröffentlicht die „Köln. Volkszeitung“ in ihrem gestrigen Abendblatt folgende Erklärung:

Die Zeitung der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands rief gestern folgende Mitteilung: „Die in Hildesheim gelegene Generalversammlung des Bonifatiusvereins anwesenden Bischöfe haben die Gewerkschaftsangelegenheit in ernste und wohlwollende Beratung genommen.“ Auf Grund dessen werden die katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands die öffentliche Auseinandersetzung über die Streitfrage vorläufig einstellen. M.-Glabach, 20. Juni 1912. Dr. Otto Müller.

Es ist auch schon früher, wenn der Streit zwischen den Kölnern und den Berlinern allzu heftig wurde und allzu rüde Formen annahm, versucht worden mit dem Mittel des Schweigegebotes das Feuer zu dämpfen. Eine Zeit lang hat es gewirkt. Die „Köln. Volksztg.“ und andere Zentrumsblätter versicherten mit Empfindung und biederem Ernst, sie würden nun ganz bestimmt nach dem schönen Grundsatze handeln, den erst dieser Tage wieder ein Zentrumsabgeordneter ausgerufen hat: Augen auf und Mund zu! Dann kam von den Berlinern irgend eine „irrtümliche“ Behauptung. Die „Köln. Volksztg.“ mußte natürlich richtiggestellt werden. Dann wurde von Köln die Richtigstellung wieder richtiggestellt und der Streit war wieder entbrannt. Wir werden ja sehen, wie es diesmal gehen wird. Die Gegenseite sind so schroff, als daß auch der scharfsinnigste Kompromiß mehr als eine Vertagung des endgültigen Austrages dieses Kampfes bringen könnte. Doch warten wir die weitere Entwicklung in Ruhe ab, binnen kurzer Zeit wird in dem Streit eine wichtige Entscheidung fallen, deren Aufnahme in den feindlichen Lagern wird alsbald erkennen lassen, ob oder auf wie lange Frieden zwischen Köln und Berlin sein wird. Wir erhalten folgendes Telegramm:

w. Hildesheim, 20. Juni.

Die von der Fuldaer Bischofskonferenz eingeleitete soziale Kommission der preussischen Bischöfe hielt gelegentlich der Bonifatiusstagung in Hildesheim eine Be-

sprechung über die Gewerkschaftsfrage ab und präziserte in einem Telegramm an einen, um die Gewerkschaftsbewegung hochverdienten Führer ihren Standpunkt. Die in kurzer Zeit zu erwartende Bekanntgabe des Inhalts des Telegramms dürfte, der „Hildesheimer Zeitung“ zufolge, geeignet sein, Beruhigung im katholischen Deutschland zu schaffen und das volle Vertrauen auf eine baldige zufriedenstellende Entscheidung zu verstärken.

* Berlin, 20. Juni. Der Berliner Verband teilt in der „Germania“ mit, daß die Nummern der Zeitschriften „Der Arbeiter“ und „Frauenarbeit“, welche das Datum vom 23. Juni tragen, beim Bekanntwerden des päpstlichen Bannes, Prekäherungen und Verboten über die schwebenden Gewerkschaftsfragen zu unterlassen, bereits gedruckt und zum größten Teile verhandelt waren; andernfalls hätten einige darin enthaltene Abwehrartikel selbstverständlich keine Aufnahme mehr gefunden.

Deutsches Reich.

— Ein weiterer Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiete. Ein neues Unfallfürsorgegesetz, das nicht nur eine Unfallversicherung für Lebensretter vorsieht, sondern auch entsprechende Bestimmungen für Feuerwehrlente und Krankenpfleger enthalten wird, befindet sich, wie die Volkszeitung mitteilt, beim Reichsamt des Innern in Vorbereitung. Ein Entwurf ist bereits aufgestellt und unterliegt den Beratungen der beteiligten Stellen. Ferner befindet sich ein Entwurf über die Abänderung des Unfallfürsorgegesetzes für Beamte in Vorbereitung, die notwendig geworden ist, da die für Reichsbeamte erlassenen Unfallfürsorgegesetze durch die Reichsversicherungsordnung eine Reihe von Abänderungen und eine nicht unwesentliche Erweiterung ihres Geltungsbereiches erfahren haben. Der Entwurf trägt einer Forderung des Reichstages Rechnung. Zugleich tröstet er die Behauptung der Sozialdemokratie dahin, daß die Sozialpolitik in Deutschland zum Stillstand gekommen sei.

— Ein neues Postgesetz. Der Bundesrat beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Entwurf für ein Postgesetz. Das Postgesetz soll eine der ersten Vorlagen sein, die dem Reichstage bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten im Herbst zugehen werden. Der Entwurf sieht vor, daß die einheitliche Gebühr von 10 Pfg. nicht von dem Kontoinhaber, sondern von dem Empfänger getragen wird. Bei der Auszahlung soll in Zukunft eine Grundgebühr von 5 Pfg. erhoben und ferner eine Steigerungsgebühr von 5 Pfg. für je 500 Mark erhoben werden.

Badische Politik.

Die Einverleibung von Rheinau zu Mannheim.

* Karlsruhe, 20. Juni. Die Einverleibung des Gemarkungsteiles Rheinau von Sedenheim zur Stadtgemeinde Mannheim wurde heute von der Justiz- und Verwaltungs-Kommission der Zweiten Kammer eingehend beraten mit dem Ergebnis, daß die Annahme der Vorlage als gesichert gelten kann. Die Kostentragung soll auf Grund eines von der Regierung ausgearbeiteten Vergleichsvorschlages geschehen, dem der Mannheimer Bürgerausschuß trotz schwerer Bedenken zustimmt, der vom Bürgerausschuß Sedenheim jedoch mit 49 gegen 33 Stimmen abgelehnt worden ist; die Mehrheit der Gemeindeverwaltung von Sedenheim ist zwar mit der Zuweisung des Rheinau-Gebietes an Mannheim einverstanden, verlangt aber dafür eine Entschädigung von 500 000 Mark. Die Regierung hält 150 000 Mark für einen durchaus angemessenen Betrag; die Stadt Mannheim hat nach längerem Beharren endlich zugestimmt, bezeichnet das aber als die Grenze des äußerst möglichen Entgegenkommens. Die bei verschiedenen Mitgliedern entstandenen erheblichen Bedenken gegen einzelne Paragraphen des Gesetzentwurfes wurden durch die Ausführungen der Regierung zerstreut und bei den Zentrumsmitgliedern

wenigstens soweit ins Wanken gebracht, daß diese vor der endgültigen Abstimmung nochmals ihre Fraktion hören wollen. Die Schlußabstimmung wurde daher vertagt. Nach dem Verlauf der Aussprache ist jedoch, wie bereits erwähnt, die Annahme der Vorlage mit Sicherheit zu erwarten.

Aus dem Nachtragsbudget.

— Mannheim, 20. Juni. Im Voranschlag für die Jahre 1910-11 waren für den Ausbau des Dachstocks auf dem Schlenkerwärtterhaus im Industriehafen Mannheim 1900 M. vorgesehen. Von Ausführungen dieser Arbeit ist abgesehen worden, weil eine neuerliche Prüfung ergeben hat, daß die Höhe des Aufwandes nicht im richtigen Verhältnis zu dem erzielten Erfolg gestanden wäre. Da es aus dienstlichen Gründen untunlich ist, einen der drei in dem Hause untergebrachten verheirateten Beamten anderweitig unterzubringen, soll nunmehr ein Anbau zu dem Wärtterhaus erstellt werden, dessen Kosten auf 6200 M. veranschlagt sind, die im Nachtragsetat angefordert werden.

— Heidelberg, 20. Juni. Seit Jahren wird von den Bewohnern der Orte Biegelhausen und Peterstal zur Erleichterung des jetzt durch eine Fährvermittlung über den Neckar der Bau einer Brücke zwischen Biegelhausen und der Eisenbahnstation Schlierbach betrieben. Das Bedürfnis für eine solche Brücke muß anerkannt werden. Die Gemeinde Biegelhausen hat beschlossen, den Brückenbau auszuführen; in ihrem Auftrag bearbeitet gegenwärtig die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Entwürfe für ein massives Bogenbrücke in Stein, Beton und Eisenbeton. Nach Fertigstellung dieser Entwürfe wird die Gemeinde die Arbeiten ausführen und sich auf Grund der dann eingehenden Angebote über die Bauart schlüssig machen. Nach dem derzeitigen Stand der Vorarbeiten werden die Kosten, je nachdem die Brücke in Beton, Eisenbeton oder Stein ausgeführt wird, 525 000 bis 553 000 M. betragen. An Beiträgen werden voraussichtlich leisten: Die Stadtgemeinde Heidelberg 1/2 = 87 500 bis 92 000 M., der Kreis Heidelberg 50 000 M., Fabrikant Stosch 10 000 M., das Domänenamt 5000 M., zu dem Rest von 372 500 bis 395 800 M. sollte der Gemeinde Biegelhausen ein Staatsbeitrag von einem Drittel der tatsächlichen Gesamtkosten im Höchstbetrag von 124 333 M. gewährt werden. Dem entspricht auch der Beschluß der Zweiten Kammer vom 12. Juli 1910. Für die laufende Budgetperiode wird hiervon im Nachtragsbudget ein erster Teilbetrag von 40 000 M. angefordert.

— Karlsruhe, 20. Juni. Zur Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der mittleren Beamten aus der Zahl der Finanzassistenten und Aktiare werden für die allgemeine Staatsverwaltung im ganzen 105 weitere etatmäßige Stellen mit den daraus sich ergebenden Beförderungsmöglichkeiten angefordert. Davon entfallen: auf die Justizverwaltung 25, auf die innere Verwaltung 35, auf die Finanzverwaltung 45 Stellen. Aus dem gleichen Grunde werden auch 7 weitere Stellen für mittlere technische Beamte angefordert. Die entsprechende Zahl nichtetatmäßiger Stellen kommt dafür in Wegfall. Außerdem sollen 3 Aktiare, die zurzeit als etatmäßige Schreibbeamte angestellt sind — 2 beim Ministerium des Kultus und Unterrichts und 1 bei der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums — auf mittlere Bureaubeamtenstellen überführt werden. Für die Justizverwaltung erhöht sich dadurch die im Gemeinschaftsetat vorgesehene Stellenzahl unter Ziffer 1 „Bureaubeamte der Zentralverwaltungen“ von 17 auf 18 und unter Ziffer 2 „Bureaubeamte im Bezirksdienst“ von 429 auf 453. Die Verrechnung unter Ziffer 2 mit 24 Stellen wird dem Etat der Amtsgerichte (mit 14 Stellen) und jenem der Notariate (mit 10 Stellen) zugezählt. Der Aufwand an Gehalt und Wohnungsgeld für die neuen Stellen der Justizverwaltung beträgt zusammen 52 300 M., davon ab Abfrisch an Vergütungen für wegfallende nichtetatmäßige Stellen 42 500 M.; der reine Mehraufwand beträgt daher 9800 M.

Die Tuberkulose-Ausschüsse in Baden.

Der Vorsitzende des badischen Landes-Tuberkuloseauschusses, Professor Dr. Hugo Stark veröffentlicht über die Tätigkeit der Tuberkuloseauschüsse des Großherzogtums Badens im Jahre 1911 einen längeren Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

In den 21 Sitzungen des Berichtsjahres kamen insgesamt 984 Punkte zur Behandlung. Davon betrafen 56 Organisations- bezw. Verwaltungsfragen. Großherzogin Luise wohnte 9 Sitzungen bei. 564 Personen nahmen die Fürsorge der Abteilung in Anspruch, davon entfielen 384 auf Karlsruhe, 180 auf auswärts. Von den letzteren waren 109 Ermadene und 77 Kinder tuberkulös. Der Landes-Tuberkuloseauschuß konnte im abgelaufenen Jahre nicht abgehalten werden. Im Berichtsjahre fanden 148 Bezirks- und Ortsversammlungen statt, in denen von Bezirksärzten und praktischen Ärzten Vorträge aus dem Gebiete der Lungentuberkulose gehalten wurden. Neben Lichtbildervorträgen trug auch das Wander-Tuberkulose-Museum zur Belehrung über Wesen, Ursache, Heilbarkeit und Be-

Feuilleton.

Ein Waldfriedhof in Kaiserslautern.

Es ist eine Wahrnehmung, die wir jedenfalls schon alle einmal bei dem Besuch eines neueren städtischen Friedhofes gemacht haben, daß der Anblick im allgemeinen etwas trostlos ist. Die enge Zusammenlegung der Gräber und die Rückständigkeit in der Ausgestaltung des Einzelgrabes, ohne Rücksicht auf das Nachbargrab und die weitere Umgebung, bringt etwas Unruhiges, zerrissenes in die Stimmung der pietätvollen Stätte. Daher empfinden wir auch den Zauber eines alten Friedhofes so ungemein wohlthuend. Das Zwangvolle hat sich hier wieder dem Zwanglosen genähert, das Gefünstelte, Unnatürliche dem Natürlichen. Die Bäumchen sind im Laufe der Jahre zu Bäumen geworden, die ihre Äste weit über die Grabstätten breiten, die Sträucher schließen sich zusammen zu idyllischen Gruppen, Moos und Gras verdecken die schmutzgeraden Wege und lüppiges, unbehindertes Rankenwerk alle die gekünstelten Einfassungen, sodaß wieder ein harmonischer Ausgleich in den bunten, zufälligen Wechsel zwischen prunkvoller und prunkloser Ausgestaltung kam. Kurz, der Friedhof hatte einen park- oder waldartigen Charakter angenommen, der die Stätten der Toten mit jenem milden Frieden umgab, der den tiefen Schmerz um die Verlorenen verklärte zu wehmütvoller Stille und Andacht.

Aus diesen Empfindungen heraus, unterstützt von einer Zeit, in der sich der Geschmack wieder hob und in der nicht

nur auf möglichst rationelle Ausnutzung der Begräbnisplätze Wert gelegt wurde, entstanden wohl die Bestrebungen zur Anlegung von Park- und Waldfriedhöfen.

Die Idee wurde zuerst fruchtbar in Amerika, wo die Friedhöfe der großen Städte zu riesigen Volkssportanlagen ausgestaltet wurden. Dann sprang sie über nach Europa. Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Köln, München, Wiesbaden und andere Städte jenseits wundervolle Anlagen. Der Düsseldorf-Friedhof in Hamburg, durch Friedhofsinспекtor Cordes angelegt, ist durch seine Schönheit und künstlerische Anlage weltberühmt geworden. In München, durch Baurat Gräbel, wurde der Gedanke eines Waldfriedhofes, die landschaftliche Anlage, die sich dem von der Natur schon Gegebenen fügt, populär.

Diesem Beispiel ist nun als erste Stadt in der Pfalz Kaiserslautern gefolgt. Die Herren Bauamtmann Dussong und Direktor Brill vom Kunstgewerbe-Museum waren die treibenden Kräfte der Anlage, die gestern durch den Oberbürgermeister in Anwesenheit des Regierungspräsidenten in feierlicher Weise dem öffentlichen Gebrauch übergeben wurde. Es ist ein großes Stück Waldlande, das dem neuen Friedhof angegliedert wurde. Vielfach verschlungene Pfade ziehen sich hindurch, in den Gebüschen murmeln leise Quellen und über den Stätten rauschen die Wipfel alter Kiefern, Eichen und Buchen. Eine Stätte von reicher, feierlicher Stimmung.

Die architektonische Ausgestaltung wurde mit großem künstlerischem Feingefühl dem landschaftlichen Charakter angepaßt. Quellenhäuschen, Fierbrunnen, Ruhebänke sind über das ganze Gebiet zerstreut, alles zweckmäßig, geschmackvoll und unauffällig sich einordnend, und auf dem höchsten Punkt des Gebietes erhebt sich eine breite Terrasse mit einem Schau-

pavillon, von dem ein freier, weiter Ausblick sich öffnet. Kaiserslautern kann mit berechtigtem Stolz auf diese Anlage, die durch ein Statut, das sich eng an das Münchener des Baurats Gräbel anlehnt, vor jeder Verschandelung durch unschöne Grabgestaltung geschützt ist, blicken.

Zugleich mit der Uebergabe fand die Eröffnung der Pfälzischen Grabmal-Ausstellung durch Herrn Direktor Brill statt. Diese sollte zugleich dem Publikum einen Beweis von einer würdigen Ausgestaltung des Grabes geben. Eine strenge Jury hatte dafür gesorgt, daß nur solche Grabdenkmäler, Grabsteine und Grabkreuze aufgestellt werden durften, welche dem Streben nach Wahrheit und Echtheit in Material und einer Vereinfachung der Form entsprechen. Vor allem galt es das Prunkvolle und Ueberladene fern zu halten und dem einfachen Stein, dem bescheidenen Eisenkreuz, dem sinn- und gemüthvollen Holzkreuz zur alten Stellung zu verhelfen. Auch größere Denkmäler konnten zugelassen werden, aber nur solche, die nicht aufdringlich in Form und Material wirkten und doch ihren Reiz besaßen, sei es in der guten Gesamtanordnung, in einer schönen Umrislinie oder in sonst-irgende Weise, die den Geschmack und das Können des künstlerischen Gestalters verriet.

Das vorhandene Material machte denn auch einen sehr guten Eindruck. Die Beteiligung des pfälzischen Kunstgewerbes, der pfälzischen Künstler, Düsseldorf und Münchener ist sehr zahlreich; auch ein Mannheimer Bildhauer Friedrich Kurz, mit einem sehr hübschen Grabmal in Cubille-Kalkstein mit Weinranken-Relief, ist vertreten. Diese Grabmal-Ausstellung sowohl wie die muster-gültige gärtnerische Grabummauerung, ist äußerst sehenswert.

w.

Dann nahm Herr Hofphotograph Schmid die Photographierung der Nordseite und ihrer nächsten Umgebung und die Photographierung der Seite vor. Hierauf wurden die Hauptzugen vernommen. Inzwischen war der Ludwigshafener Vollzeithund, der an der Leine geführt wurde, auf die Suche nach den Mörderinnen losgelassen worden. Er ging etwa 20 Meter einer Ackerfurche entlang und wandte sich dann gegen Süden nach der Felder. In dem dort befindlichen Graben fand er das Fahrrad des Mörder, was er durch seinen Anzeiger. Er verfolgte die geänderte Spur über den Damm bis zum Altheim. Er leit dann eine Sirede dem Kirchlein entlang und wandte sich abwärts gegen Bergbahnen, lief in das Dorf hinein und an einige Häuser, vor denen und in denen er laut bellte. Doch konnten die Anzeiger der Mörder nicht nachweisen, daß sie um 9 Uhr nicht am Ort der Mordtat gewesen sein könnten. Beschuldigte verdächtige Personen aus Bergbahnen wurden vernommen, aber wieder entlassen. Der Verdacht konzentrierte sich schließlich auf Tagner Peter Dörz aus Bergbahnen, der bereits gestern früh als mutmaßlicher Mörder bezeichnet wurde; soll er sich doch mit Hochgebirgen gegen Mörder getragen haben, weil dieser ihn einmal wegen Selbstmordes befragt haben soll.

Die mutmaßlichen Täter.
Wegen Peter Dörz und seinen Sohn Peter wurde Haftbefehl erlassen. Sie waren, kurz bevor die Mordtat geschah, in der Nähe des Tataries gesehen worden und hatten einen Jungen gefragt, ob der Feldhahn schon des Morgens gekommen sei. Zur Zeit der Tat waren in der Nähe des Tataries zwei Herren, eine Witwe und ein Mädchen. Diese Personen kommen auch als Hauptzeugen in Betracht. Der eine Herr war es auch, welcher den toten Mörder aufrichtete und der Polizei Anzeige erstattete.

Beide Einzelheiten.
Zwei Vollzeithunde wurden verwendet: nicht gleichzeitig, sondern nacheinander. Beide arbeiteten gut, besonders der aus Ludwigshafen. Sie verfolgten die Spur der Täter gegen die Anlagen bis zum Kahn am Altwasser; man vermutet, daß die Mörder den Kahn zur Ueberfahrt nach der Insel benutzten, um ihre Hintertür dorthin zu verlegen. Später nahmen, wie bemerkt, die Hunde die Spur nach Bergbahnen weiter auf. Die Leiche Beders wurde in die Leichenhalle des Friedhofs verbracht. Als man sie vom Boden aufhob und umwendete, da entdeckte man, daß Beders auch mehrere Schrottschüsse auf der Vorderseite, besonders der Brust hatte. Nach diesem Befund ist anzunehmen, daß Beders, als er gegen die Mörder vorging, von diesen erschossen wurde, daß er sich darauf zur Flucht wandte, aber verfolgt und wiederholt geschossen wurde. Die Sektion der Leiche ergab eine große Zahl von Schrotkugeln, von denen besonders eine sehr beträchtlich ist und den Tod unmittelbar herbeigeführt haben muß.

300 Mark Belohnung
für die Ermittlung der Täter ausbleibt.
Beleidigungsanzeigen.
Das Bürgermeisterei ließ an der Mauer des Taten einen Vorbericht mit einer Tafel in den badischen Farben niederlegen; außerdem hat Herr Bürgermeister Dr. Herrich der Witwe folgenden Beleidigungsschreiben ausgeben lassen:
An Frau Philipp Beders Witwe, Speyer.
Sehr geehrte Frau Beders!!
Bei dem unerträglichen Verleumdungen, die Sie mit Ihren Kindern erlitten haben, möchte ich Sie des herzlichsten Beileids für die Störung der Ruhe vernehmen. Ihre Gatte ist in Ausübung seines Dienstes wie ein Held im Kriege gefallen. Die Stadt wird ihm, der ein Opfer seines Berufs geworden ist, allezeit ein treues Andenken bewahren. Um Ihre und Ihrer Kinder Zukunft zu erleichtern, werde ich entsprechenden Antrag in der nächsten Sitzung des Stadtrats stellen und Ihnen von dessen Entscheidung aufkommen lassen.
In aufrichtiger Teilnahme!
Dr. Herrich, Bürgermeister.

Der Verdacht, daß die Verhafteten Dörz die Täter sind, hat sich bedeutend vermindert; sie haben sich bereits in kräftige Widerrede verhalten. Der Verdacht gegen einen dritten Mann in Bergbahnen hat sich als unbegründet erwiesen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Juni 1912.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der amtlichen Expresgutbesitzerin Mag. Hoffmann feiert heute der Bureaubeamte Eduard Hiltbrand. Aus diesem Anlaß erhielt der Jubilar für seine treu geleisteten Dienste von Herrn Hoffmann ein namhaftes Geldgeschenk überreicht. Auch ließ es sich das Geschäftspersonal nicht nehmen, Herrn Hiltbrand mit einem wertvollen Geschenk zu überreichen. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit das zweite Dienstjubiläum bei der amtlichen Expresgutbesitzerin.

Verkauf. Die Firma Bankgeschäft Th. W. n. Florabem verkaufte die Liegenschaft O 7, 26 um den Preis von 128.000 M an Herrn Hotelbesitzer R. n. d. Heidelberg (der Abfahrlauf wurde vermittelt durch das Immobilien- und Baugeschäft J. Stinner, Heidelberg).

Die kurzfristigen Termine bei städtischen Submissionen. Man schreibt uns: In Nr. 28 Ihres geschätzten Blattes haben Sie in längerer Ausföhrung die von dem hiesigen Hochbauamt für verschiedene Arbeits-Ausföhrungen zu Grunde gelegten Submissions-Bedingungen kritisiert und dargelegt, daß das Hochbauamt bei Abfassung der Submissions-Bedingungen in den vorliegenden Fällen von den Unternehmern Unmögliches verlangt und Bedingungen stellt, die in der Praxis erfahrungsgemäß undurchführbar sind. Es dürfte auch die Allgemeinheit interessieren, wenn Sie als Zufuß zu Ihren Ausföhrungen, die der Öffentlichkeit unterbreiten würden, daß nicht nur das Hochbauamt sich derartiges leistet, sondern sogar vom Tiefbauamt übertrifft wird. Die von dem Tiefbauamt gehandhabte Liebung, ebenfalls äußerst kurzfristige Termine zu stellen, verdient deshalb eine besondere Kritik, weil für sehr viele Arbeiten

Kleine Mitteilungen.

Herr Heinrich Wasser mann-Schweigen, jüngster Sohn des verstorbenen M. Wasser mann, hat sich auf Grund einer Dissertation über „Die Auspüfung von Gemüsekonserven“ an der Universität Straßburg den Dokortitel „cum laude“ erworben.
Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft hält ihre 48. allgemeine Versammlung in Weimar vom 4. bis 8. August 1912 ab.
Rudolf Herzogs neues Lustspiel „Herrgottsmuffanten“ wird am Hamburger Thalia-Theater zur Aufföhrung kommen.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Abschied von Lilly Safgren-Waag.

Ein Zweifaches liegt in diesen Worten meiner Ueberschrift: Lilly Safgren-Waag nimmt Abschied, um einem ehrenden Ruf an das königliche Opernhaus in Berlin zu folgen, und wir nehmen Abschied von Lilly Safgren-Waag! Als Konzertsängerin begann sie. Ihre schöne Sopranstimme, sorgsam gebildet, ihre Art des Vortrages, Natur und Kunst glücklich verbindend, ihr feines Gefühl für den Stil verschiedener Meister, Alles wies auf eine bedeutende Zukunft hin. Inzwischen heiratete Lilly Safgren-Waag den Architekten Dr. Hans Waag. Es zog sie zur Bühne, und sie zog ihren Gatten gleichsam mit. Dr. Carl Hagemann hatte den rechten Blick, als er diese Söngängerin für das Hoftheater Mannheim verpflichtete. Welch raschen Aufstieg unsere Lilly Safgren-Waag nahm, wie ihr auch das Glück gewogen war, daß sie dem Namen unserer Bühne neue Ehrenten gewann, daß sie selbst in Wahrheit bestand, das alles ist in stöcher Erinnerung. Wie die Söngängerin zur Künstlerin reifte, wie ihr Ton Wärme und inneres Leben, ihre Darstellend die persönliche Note gewann, wie auch das Organ der Söngängerin (die nunmehr in die schönsten Jahre gelangt ist)

eine forcierte Ausföhrung unnötig wäre, wenn nicht für die Vorarbeiten und für die Ausarbeitung der in Frage kommenden Submissionsbedingungen der größte Teil der zur Verfügung stehenden Zeit verbraucht würde. Erst dadurch tritt in den meisten Fällen die Notwendigkeit zu Tage, für die Arbeitsausföhrungen so kurze Termine zu stellen, daß selbst leistungsfähigste Unternehmer die aufretenden Schwierigkeiten bei dem besten Willen und bei der Aufwendung aller möglichen und unmöglichen Mehrausgaben nicht überwinden können. Die Folge davon ist unweigerlich ein sehr gespanntes Verhältnis zwischen Bauamt und Unternehmer. Es läge in doppeltem Interesse der Stadtgemeinde, wenn derartige unnötig forcierte Arbeiten vermieden würden: 1. Ist es nicht zu vermeiden, daß bei Neubauten, vor allen Dingen größeren Stils, längst nicht die Sorgfalt für die Ausföhrung verwendet werden kann, wie bei normalem Betrieb, wodurch auch die Art der Ausföhrung leiden muß. 2. Wird dadurch, daß dem Unternehmer bei derartigen kurzen Fristen sehr bedeutende Mehrauswendungen erwachsen, dessen Verdienst in der Regel nicht unbedeutend geschmälert und dadurch dessen Steuerkraft ebenfalls vermindert.

Balkonsturz. Einen Balkon brach zu schänden, daß er einen angenehmen, dem Auge wohlthuenden Anblick gewährte, ist keine so einfache Sache. Bei der Schmückung von Balkons, Erkern, Fenstern und Treppentritten kommt es vor allem darauf an, daß die Pflanzen in wirkungsvollem Kontrast zur Häuserfassade treten. Wo sich aneinanderstoßende Mauern im Winkel begegnen, zieht man Schlingpflanzen besonders buschiger Art empor, um dadurch eine eindrucksvolle Verdeckung der fahlen Ecken zu schaffen. Auch krautartige und baumartige Gewächse in Kübeln erfüllen ihren Zweck. Nach der Außenseite der Balkons muß der Schmutz so gewälcht sein, daß er bei aller Besondereit des zum Ausdruck gebrachten Schmucks doch auch in möglichstem Einklang zu den übrigen bestanzten Balkons derselben Straße steht. Nur dadurch kann überhaupt eine wirkliche Verschönerung des Straßenbildes erreicht werden. Ein einziger ungeschmückter Balkon im Straßenbild verunstaltet und zerstört die ganze Harmonie.

Ein glänzender Flug Senzes mit dem neuen Hübner-eindecker. Heute morgen um 5.45 Uhr flog der Karlsruher Pilot Senze zu einem Ueberlandflug auf, der einen glänzenden Verlauf nahm. Als sich Senze über dem Flugplatz in die Höhe geschraubt hatte, schlug er den Kurs nach Süden ein, überflog den Neckar und die Oststadt bis zur Höhe der Augustaanlage und kam dann in großem Bogen zum Flugplatz zurück, um dort im Gleitflug zu landen. Ueber der Stadt befand sich der Apparat in einer Höhe von ungefähr 100 Metern. Der Höhenmesser, den Senze mit sich führte, registrierte eine höchste Höhe von 540 Metern. Die Flugdauer betrug 23 Min. Wie wir hören, hat der Apparat auch bei diesem Ausflug, dem vierten, tadellos funktioniert. Besonders hat der Motor, der einen Carburapropeller antreibt, gut durchgehalten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir das Publikum darauf aufmerksam machen, daß nach einer polizeilichen Verfügung auf dem Flugplatz nicht geflogen werden darf, solange sich noch Publikum auf dem Plage aufhält. Es liegt demnach im eigenen Interesse des Publikums, daß den Befehlen der Funktionäre des Flugplatzklubs bereitwilligst Folge geleistet und ohne Murren der angewiesene Standort aufgesucht wird.

Eine hartnäckige Selbstmordkandidatin. Die 22 Jahre alte Elise Kolb, wohnhaft F 7, 28, welche am 15. Februar mit einer schweren Infolgeerkrankung ins Allgem. Krankenhaus verbracht wurde, nahm gestern abend nach ihrer Entlassung, um ihren Tod sicher herbeizuföhren, Salzsäure. Sie wurde in schwer leidendem Zustand bewußtlos mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus gebracht.

Ans Herz wied Ernst. Der verheiratete 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Hellwig von Wehrheim balgte sich gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr mit einem Arbeitsgenossen in der Chemischen Fabrik Wohlgelegen. Aus dem anfänglichen Scherze wurde bitterer Ernst. Hellwig erhielt von seinem Mitarbeiter einen Treit wider den Unterleib, sodas ein komplizierter lebensgefährlicher Bruch entstand. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus gebracht.

Tageskalender.

Freitag, 21. Juni.
Groß. Hof- und National-Theater. Keine Vorstellung.
Apollo-Theater bis 21. Juni geschlossen.
Hofkapellmusik: Täglich ab 8 1/2 Uhr: Konzert des Apollo-Quintetts.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Schaubühne-Theater. Kinematographische Vorstellungen.
Freischütz-Theater. Abends 8-11 Uhr: Militär-Konzert.
Café Carl Theodor. Künstler-Konzerte.
Neuer Storch, K. 1, 4: Täglich Konzert-Variété.
Restaurant „Am Bilde Rann“. Täglich Konzerte.
Café Dunkel. Täglich Konzerte des Damen-Orchesters „Nordstern“.
Koll's tägliche Ofsenfahrten: Ab Rheinbrücke: 10 und 3 Uhr. - Ab Friedrichsbrücke: 11 und 4 Uhr.

Polizeibericht

Am 21. Juni 1912.
Todesfall. Um 19. ds. Mts., mittags 12 1/2 Uhr, brach an der Haltestelle der elektr. Straßenbahn an der Scheidestrasse

hier ein verheirateter Kaufmann von hier infolge eines Herzschlags tot zusammen.

Unfälle. Ein 17 Jahre alter Tagelöhner von Heidenheim stürzte am 17. ds. Mts. in einem hiesigen Baugeschäft mit einem Speisestapel von einer Leiter herunter und zog sich ein: erhebliche Verletzung des linken Handgelenkes zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Allgem. Krankenhaus. - Auf einem an der Trautweinstraße gelegenen eingefriedigten Bauplatz fiel am 19. ds. Mts. der 7 Jahre alte Sohn eines in der Amerikanerstraße wohnenden Wagenreinigers in eine etwa 1 1/2 Meter tiefe Grube und erlitt eine ziemlich starke Verletzung am Kopf.

Beim Spielen an der Landungsbrücke am rechtsseitigen Neckarufer gegenüber der Holzstraße fiel am 19. ds. Mts., nachmittags, ein 7 Jahre alter Knabe in den etwa 4 Meter tiefen Neckar. Der Knabe wurde von einem in der Draßstraße wohnenden Händler noch rechtzeitig gerettet.

Verhaftete wurden hier 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

Wegen Verbreitung unzulässiger Abbildungen wurde gegen den 26 Jahre alten Schriftsteller Stefan Dr. Bacano aus Wien und die Varietétheaterdirektoren Gustav Piefer aus Karlsruhe und Sally Baharria aus hier verhandelt. Lehten Winter gastierte der Angeklagte Dr. Bacano an einer großen Anzahl Varietés im In- und Ausland mit einem Mimodrama „Die Ehebrecherin“, dessen Autor er selbst war, während seine Gattin Lotie Sartow in dem Stück die Hauptrolle spielte. Eine kräftige Reflektant wurde für das Stück eingesetzt, u. a. durch farbige Plakate und Postkarten. Eine Postkarte zeigte hinter zwei schmalen Querstreifen eine nackte weibliche Gestalt nach einem Gemälde von Botticelli. Auf Plakaten und Postkarten sah man in einen Winkel von 90 Gr. gestellt einen männlichen und einen weiblichen Kopf in leidenschaftlichem Kusse vereint. Dieses Bild sollte ein Ausschnitt aus dem bekannten Bilde die „Sphinx“ von Franz Stud sein, auf welchem die Sphinx einen Jüngling zu tödlicher Umarmung an sich heranzieht. Die mit der Ausföhrung beauftragte Kunstanstalt hatte aber nur ein schwächliches Nachwerk zustande gebracht. In 68 Städten des In- und Auslandes waren diese Reflektantbilder mit Genehmigung der Polizei unbeanstandet verwendet worden. Erst in Karlsruhe, wo Lotie Sartow - das ist der Künstlername von Frau Dr. Bacano - vor Publikum aufgetreten war, erregte das Plakat in hiesigen Kreisen Verwirrung und durch Artikel des führenden Zentrumsblattes, des „Bad. Beobachters“, fand sich das Ministerium veranlaßt, die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten gegen Dr. Bacano und die beiden Varietédirektoren zu veranlassen. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe. Dr. Bacano erklärte, er könne das Bild nicht für anständig halten. Die ungeschickte Niedergabe des Bildes habe allerdings nicht seinen Intentionen entsprochen. Als Verteidiger traten die Rechtsanwölter Dr. Gust. Kaufmann, Dr. Gentil und Dr. Oppenheimer (Karlsruhe) auf. Die beschlagnahmten Abbildungen wurden in die Darstellungen Anstoß erragen könnten. Das Gericht sprach nach kurzer Beratung die Angeklagten frei. In objektiver Hinsicht werden die Voraussetzungen der Strafbarkeit vermehrt.

Sportliche Rundschau.

Vorhersegunen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem fürstlichen Spezialberichterstatter.)
Freitag, 21. Juni.
Hamburg-Horn.
Einrast-Rennen: Abwechslung - Einrast.
Hamburger Kriterium: Stall Grabis - Retone.
Rifel-Rennen: Ratterhorn - Solconi.
Großes Hamburger Handicap: Gaili Rades - Quattrini - Gairo.
Vergelteter Rennen: Cys - Gallier.
Alphonse Brodermann-Jagdrennen: Forefather - Coquet II.
Wolfs-Restitue.
Prix des Haras: Science - Vitroz.
Prix de Quez: Casallo - Holbe II.
Prix d'Agremont: Vitrambo - Libertine III.
Prix de Grenville: Gina Mars - De Runicpal.
Prix de la Ville: Tripolite - Stall Bell-Picard.
Prix de Pepsinval: Vidre - Whitope III.
Donnerstag, 20. Juni.
Paris.
Prix de Monigeraut: 5000 Frs. 1. Matmon Jaupillier (Marb), 2. Ulema II, 3. Soleil Levant, 40:10, 20, 30:10. - Prix de Senailly, 5000 Frs. 1. Deutch de la Reurthes La Ghoillie (Sbarpe), 2. Madouf II, 3. All Bien II, 15:10, 12, 18:10. - Prix de Bouras, 10.000 Frs. 1. Saffitis Roubie (Robinson), 2. Sord Hilliam, 3. Cagnot, 37:10, 24, 29:10. - Prix La Rosfowa, 12.000 Frs. 1. Baron G. de Rothschilde's Redicateur (H. Woodland), 2. Baberolles, 3. Philippe II, 22:10, 20, 40:10. - Prix de Viciot, 10.000 Frs. 1. G. Blancs Kellermann (Sbarpe) und Vailland Du nde II (Robinson) teies Rennen, 3. Coral II, 18, 27:10, 14, 27:10. - Prix d'Abes, 6.000 Frs. 1. E. de Zaganos Gallin (J. Reiff), 2. E. Soudde, 3. Cercence II, 28:10, 22, 14, 21:10.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Johannes Schläf
hegebt heute seinen 50. Geburtstag. Der Konze Johann Schläf trat in den bewegten Zeiten des Nationalismus zum ersten Male hervor. Er schloß sich nach den Unberücksichtigten in Halle und Berlin eng an Arno Holz an, mit dem er 1889 unter dem gemeinsamen Pseudonym eines Hjorne R. Holmsen den „Bapa

die Unbarmhelligkeit der Manner - erwachsen. Neben wir über solche Dinge hinweg, den gerechten Jora Herrn Dobanahs begreifen, seine mannigfachen und schönen Intentionen würdigend. Die ganze Vorstellung ist ja des öfteren besprochen, und da Herr Ernst Tauber vom Stadttheater in Vins seinen Heerführer wegen pöthlicher Erkennung nicht gelungen hat, Herr Tromer vielmehr die Liebendwürdigkeit hatte, die Rolle in der letzten Minne wieder zu übernehmen, so blieb die ganze Vorstellung im Geleise gewohnter Befehung.
Aber sie begann durch die plötzlich eintretende Erkrankung des Herrn Tauber beinahe eine Viertelstunde später. So hob sich auch das Ende noch weiter hinaus. Ende nach 11 Uhr befeigte die Vorankündigung, und so ward es. Als die große Schluß-Ovation darüber gerauscht war, als die letzten der Entschlossen das Theater verlassen hatten, mag es nämlich beinahe 12 Uhr gewesen sein!

Halten wir das Bleibende fest: in Lilly Safgren-Waag hat unsere Bühne der Festen eine verloren. Aber die letzten Worte, die die Scheidende sprach, lassen uns eine Wiederkehr, ein Wiedersehen heißen. Der Tag dieser Wiederkehr wird ein Tag der Freude sein; und um die Scheidende wird aber noch Jemand trauern, dessen gestern über den Schmerzen der Trennung Niemand gedachte: die Theaterkasse.
Die Scheidende Künstlerin, die vier Jahre lang die uns frugte war, begleiten unsere besten Wünsche mit herzlichem Glückauf!

Arthur Blof.

Der Abschied.

Nach der Vorstellung wurde der scheidenden Künstlerin von dem begeisterten Theaterpublikum eine Ovation dargebracht, wie sie herzlich und stürmischer kaum gedacht werden kann. Die beliebte Söngängerin, der schon sowohl nach dem ersten wie

Damlet, veröffentlichte. Dann folgten Musikstücke des neuen naturalistischen Stiles wie die „Familie Selide...“

Nachtrag zum lokalen Teil.

Hygienische Ausrichtung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Ausstellung der D. G. z. B. d. G., welche in der vorjährigen großen internationalen Hygieneausstellung in Dresden allgemeines Interesse und die regste Beachtung bei Hunderttausenden von Besuchern fand, wird in den nächsten Tagen im großen Saale des Bernhardushofes hier zur Aufführung gelangen und von nächsten Sonntag ab dem Publikum zur Verfügung zugänglich sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 21. Juni. Der in den letzten Tagen am Oberrhein eingetretene Wettersturz hat in den Weinbergen große Verderben angerichtet.

Dresden, 21. Juni. Näher der gemeldeten 1 Million Mark für eine Umwälzung sind weitere fünf Millionen Mark in Aussicht gestellt worden.

Leipzig, 20. Juni. In dem Spionageprozess gegen den Bildhauer Anton Nicolai-Mey wurde heute als Urteil verhängt. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Verbrechens nach Paragr. 3 des Spionagegesetzes zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Berlin, 21. Juni. (Von unsem Berliner Bureau.) Aus New York wird berichtet: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die republikanischen Regularien beschlossen haben, Taft Kandidatur aufzugeben und dem Führer der Rooseveltianer, Gouverneur Hobbey auf dem Nationalkongress als Kandidaten auszustellen.

Berlin, 21. Juni. (Von unsem Berl. Bur.) Aus Bukarest wird telegraphiert: Das Schiffsunter auf der Donau geschah um 1/4 Uhr nachts, 30 Kilom. weit von Galatz. Nach neueren Versionen begann das Feuer in der Küche. Die nach dem zweiten Ausschusse löse Rosen und Rosenkränze aus dem Zuschauerraum zugeworfen worden waren, wurde unzählige Male gerufen. Immer und immer wieder mußte sie vor den Rampen erscheinen. Dann hob sich der hintere Vorhang und den erstaunten Blicken der Zuschauer bot sich ein wahrer Lustengarten. Die zahlreichen prächtigen Blumenpendeln, die vor und während der Vorstellung der Künstlerin auf die Bühne gebracht worden waren, hatte man zu einem kunst- und geschmackvollen Arrangement aufgedehnt, das sich in der prächtigen Beleuchtung und dem ganzen farbenreichen Bilde feinst abhob: ein herrlicher unberglicher Anblick. Davor stand Frau Saszren-Waag, sich immer und immer wieder vor dem ihr zusehenden Publikum dankend verneigend. Dann senkte sich der Vorhang und Frau Saszren-Waag erschien vor den Rampen. Tiefe Stille herrschte plötzlich in dem stillen gestimmten Saale, durch das noch vorher ein Sturm der Begeisterung gerauscht. Es waren herzliche, schlichte Worte, die die scheidende Künstlerin schlicht tief bewegt sprach. Mein Mann, so sagte sie, hat mir von Neapel geschrieben, ich solle mich bei dem Abschiede von Mannheim framm halten und nicht weinen. Das Weinen schade der Stimme und dann siehe ihr ein freundliches Gesicht auch besser. (Weiterkeit.) So sehr sie sich bemühe, diesem Wunsche ihres Mannes nachzukommen, falls ihr dies aber bei der großen Anhänglichkeit und Liebe des Mannheimer Publikums sehr schwer. Schon lange sehe sie der Scheidestunde von dem lieben Mannheimer Theater, an dem sie ihre Laufbahn begonnen, mit Bangen entgegen. Sie habe in Mannheim überall so überaus freundliche Aufnahme und Unterstützung gefunden sowohl von der ihr immer wohlwollend gesonnenen Kritik wie von dem lieben Mannheimer Theaterpublikum. Sie werde Mannheim nie vergessen. Sie sei keine große Rednerin, auch könne sie keine „Sprich Koppeln“ (Weiterkeit.) Man möge deshalb mit ihren schlichten, aus dem Herzen kommenden Worten Mitleid nehmen. Vor allen Dingen wolle sie auch den lieben Badischen danken, von denen sie so sehr verwohnt worden sei und die wohl alle heute hier seien. (Weiterkeit.) Ferner danke sie dem lieben Mannheimer Theaterpublikum für die heutige Ehrung und die vielen Blumenpendeln. Noch eine Bitte habe sie: Das Mannheimer Publikum möge sie nicht so bald vergessen. (Zurufe: Niemals!) Mit einem nochmaligen herzlichen Lebenswohl an das Mannheimer Theaterpublikum und dem

ersten Meldungen besagten, daß 45 Personen ertrunken und zahlreiche verbrannt seien. Spätere Meldungen besagen, daß alle Passagiere bis auf 20 gerettet wären.

Rußland und China.

W. Sanlau, 21. Juni. General Kuungchung telegraphierte dem Vertreter des Ministerium des Auswärtigen, es wäre notwendig, die in der Mongolei und der Mandchurei stehenden russischen Truppen zu zwingen, das chinesische Territorium zu räumen und die territoriale Integrität Chinas zu achten.

Die Reichstagswahl in Hagenow-Grevesmühlen.

W. Hagenow, 20. Juni.

Bei der heutigen Reichstagsneuwahl im ersten mecklenburgischen Wahlkreis Hagenow-Grevesmühlen wurden abgegeben für Pauli (Kons.) 6130, für Sibkowiach (Liberal) 6580 und für Rober (Soz.) 4065 Stimmen. Eine kleine Zahl Ortskassen steht noch aus. Danach ist Stichwahl zwischen Pauli und Sibkowiach erforderlich.

*

Diese Nachwahl erhielt dadurch ein besonderes Interesse, daß die drei um den dortigen Sitz ringenden Parteien, Konservative, Fortschrittler und Sozialdemokraten, annähernd gleich starke Wählermassen zur Verfügung hatten und daher auch mit ungefähr gleichen Aussichten in den Wahlkampf zogen. Bei der Hauptwahl stand der Konservative mit etwas über 7000 Stimmen an der Spitze, während seine Mitbewerber zusammen gegen 12 300 Stimmen aufbrachten, die sich ungefähr zu gleichen Teilen auf Fortschrittler und Sozialdemokraten verteilten. Nach dem ersten Wahlergebnis erhielt der sozialdemokratische Kandidat nur 11 Stimmen mehr als der Fortschrittler, aber diese 11 Stimmen genühten, um ihn mit dem konservativen Pauli in Stichwahl zu bringen, in der dieser mit einem Vorsprung von etwa 1000 Stimmen siegte. Inzwischen hatte nun eine nochmalige Zählung der bei der Hauptwahl abgegebenen Stimmen ergeben, daß anstatt des Sozialdemokraten der fortschrittliche Kandidat mit Herrn Pauli hätte zum Entscheidungskampfe antreten müssen, und mit der Wahlprüfungskommission hielt der Reichstag selbst diese Tatsache für wichtig genug, um die Wahl des Herrn Pauli für unanständig zu erklären. Diese Entscheidung war nur zu gerechtfertigt, denn die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß in der Stichwahl zwischen Konservativen und Fortschrittler unter den gegebenen Verhältnissen der Konservative kaum gewählt worden wäre. Erklärte doch vor wenigen Tagen der „Vorwärts“, daß in jenem Falle die 6000 Sozialdemokraten die Wage zugunsten der Fortschrittler gesenkt haben würden, eine Erklärung, die durch die damalige Wahlstatistik der Sozialdemokratie als zutreffend dargetan wird.

Die interessante Frage war nun bei dieser Wahl, zwischen wem der Stichwahlkampf ausgefochten werden würde. Nam der Konservative mit dem Volksparteiler und nicht mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl, so waren seine Siegesaussichten erheblich geringer. Die letzte Stichwahl zeigte, daß die Volksparteiler in diesem ganz kleinstädtischen und ländlichen Wahlkreis doch Bedenken trugen, einem Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen, während die Sozialdemokraten wohl nicht zweifeln, ob sie die Konservativen oder die Volksparteiler als das „kleinere Uebel“ ansehen sollen. Es ist nun wirklich gelungen, den Volksparteiler in die Stichwahl zu bringen und damit kann die Niederlage der Konservativen als besiegelt gelten, obwohl sie in der Wahlagitiation nichts, aber auch gar nichts verkannt haben die Liberalen schlecht zu machen. Es hat nichts fruchtbar. Die Sozialdemokraten haben einen starken Rückgang gegen die Hauptwahl vom Januar zu verzeichnen, etwa 2000 Stimmen, der Volkspartei-

Wunsche auf halbziges großes Wiedersehen schloß die gefeierte Künstlerin ihre kleine Ansprache, die auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte.

Dann setzte wieder der Beifallssturm ein, der noch lange anhält. Es war ein unausgesetztes Hochrufen und Tüchereinken. Großen Enthusiasmus entfesselte es, als Frau Saszren-Waag in überquellendem Dankesgefühl gegen ihren Partner, Herrn Vogelstrom, der durch eine meisterhafte Durchführung seiner Rolle zu dem glanzvollen Verlauf der Vorstellung sehr wesentlich beigetragen hatte, an sich zog und ihm einen Freundschaftskuß auf die Lippen drückte. Noch lange dauerte es, bis sich das Publikum beruhigte und das Haus allmählich entleerte.

*

Inzwischen hatte sich an dem für das Personal bestimmten Ausgang des Hoftheatergebäudes eine tausendköpfige Menschenmenge versammelt, die, als die Künstlerin gegen 12 Uhr in Begleitung ihres Vaters und ihres Bruders erschien, in brausende, nicht endenwollende Hochrufe ausbrach, die sich immer und immer erneuerten. Als die Künstlerin mit ihren Angehörigen im Wagen Platz genommen hatte, wurden von der begeisterten Jugend die Pferde ausgespannt und der Wagen gezogen. Sobald der Kutscher die Pferde wieder anschnürte, wurden sie wieder ausgeschirrt und unter frenetischen Hochrufen ging der Triumphzug durch die Breitestraße und die Planen nach der Wohnung der Künstlerin am Kaiserling. Am Café Kumpelmaier in der Heidelbergerstraße kamen sämtliche Gäste heraus und brachten der Künstlerin ihre Glückwünsche dar.

In der Wohnung von Frau Saszren-Waag versammelte sich noch eine Anzahl Freunde der Familie zu einer Abschiedsfeier.

Die Künstlerin reist von hier nach Bayreuth, um an den dortigen Festspielen teilzunehmen.

*

Vogelstroms Abschiedsvorstellung.

Die Abschiedsvorstellung des Herrn Vogelstrom findet am 11. oder 12. Juli statt. Der genaue Termin wird heute bestimmt. Der Künstler wird sich als Pedro in „Tief-land“ verabschieden.

ler dagegen einen Gewinn von etwa 500-600 Stimmen und einen Rückgang von etwa 800 Stimmen die Konservativen. So kam es zu dem Einrücken des Volksparteilers in die Stichwahllinie. Wie im einzelnen diese Gewinne und Verluste der Parteien zustande gekommen sind, ist für den Fernstehenden schwer zu sagen. Bemerkenswert in Hinsicht auf die innerpolitische Lage ist die auffällige Verschiebung immerhin, vor allem darf der starke Verlust der Konservativen doch wohl als ein Zeichen der Zeit gedeutet werden.

Brestimmen.

Berlin, 21. Juni. Von denjenigen Wählern, welche zu der gestrigen Reichstagswahl Stellung nehmen, schreibt der „Berl. Lok.-Anz.“:

Wenn auch anzunehmen ist, daß das Kräfteverhältnis durch die noch fehlenden ländlichen Stimmen sich zugunsten Paulis verschieben könnte, so ist der Wahlkreis für die Konservativen doch als verloren anzunehmen, da die Sozialdemokratie bei der Stichwahl für den Freisinnigen stimmen würde. Es wäre dies die erste Verschiebung im Besitzstande der Parteien seit den allgemeinen Wahlen im Januar d. J.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sucht die Tatsache, daß diesmal der Freisinnige mit dem Konservativen in die Stichwahl gekommen ist, dadurch zu erklären, daß sie dem Stimmenrückgang der Sozialdemokratie von mehr als um 2000 Stimmen folgende Deutung gibt:

Während der konservative Stimmenverlust sich aus den regelmäßigen allertorts verminderten Wahlreuebigkeit bei den Nachwahlen einigermassen erklären läßt, hat die Sozialdemokratie ganz offenbar nicht nur den Wahlkampf „gedämpft“, sondern auch eine erhebliche Anzahl von Wählern für den befreimdeten Freisinn abkommandiert. Dadurch erklärt sich dann mühelos ein Gewinn des Freisinnigen und die Folge war, daß diesmal nicht der Sozialdemokrat, sondern der Freisinn mit den Konservativen in die Stichwahl kommt.

Die Deutsche Tageszeitung setzt ihre letzte Hoffnung auf die Nationalliberalen und schreibt: Man wird abwarten müssen, ob wirklich der nationalliberale Teil der Wähler des Herrn Sibkowiach durchweg einem Freisinnigen die Stimme geben werden, der sicher nur als ergebener Basall in den Reichstag einziehen würde.

Der „Vorwärts“ enthält sich vorläufig noch eines ausführlichen Kommentars. Zu dem Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen meint er: Doch wie diesmal aus der Stichwahl aufscheiden würden, haben wir schon am Dienstag angedeutet. Durch Anwendung der alten Wählerlisten, sowie durch Abwanderung der Arbeiter sind eine große Anzahl der Arbeiter um ihr Wahlrecht gekommen und erklärt sich daraus die Abnahme der für uns abgegebenen Stimmenzahl.

Der Kampf um Marokko.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Madrid, 20. Juni. Ministerpräsident Canalejas gab heute im Ministerrat einen Überblick über die spanisch-französischen Verhandlungen. Beim Verlassen des Ministerrats erklärte er einem Beobachter, die Regierung werde die Besprechungen nicht verzögern. Ein Abbruch wäre unangehörig.

*

London, 21. Juni. (Von unsem Lond. Bur.) Aus Marokko liegen Nachrichten vor, die vom 18. datiert sind und die besagen, daß die Franzosen neue schwere Kämpfe zu bestehen haben. So wurde die Kolonne des Generals Gaurand, als sie am Fluße Wad-Imanen ein Lager bezogen hatte, bei Einbruch der Dunkelheit plötzlich von zahlreichen Scharen Eingeborenen angegriffen und aufs schwerste bedrängt. Der Kampf dauerte mehrere Stunden, bis es den Franzosen gelang, sich der Angreifer zu erwehren und sie zurückzuschlagen. Die Verluste auf beiden Seiten sind noch nicht bekannt.

Volkswirtschaft.

Bayerische Staatsanleihen. Nach der neuen Gehörvorlage über den vorläufigen Vorschlag des Budgets der Finanzperiode 1912/13 soll die Regierung ermächtigt werden, im Bedarfsfalle für Zwecke der Postverwaltung ein allgemeines Staatsanleihen bis zum Betrage von 5 510 610 Mk. und für Zwecke der Staatsbahnenverwaltung ein Eisenbahnanleihen bis zum Betrage von 48 769 000 Mk. anzunehmen. Die neue bayerische Anleihe von 50 Mk. Mark unzulässig bis 1930, die am 10. Juni mit 100,25 zur Börseneinführung gelangte und in Berlin gestern noch 100,25 Brief notierte, ist dort am 19. Juni bei ganz geringem Angebot auf pari zurückgegangen, da kein Interessent intervenierte.

Bayerische Elektrizitätswerke München. Der Staatvertrag in 1911 beträgt 386,778 Mk. (i. V. 534,779 Mk.). Unkosten einschließlich Lantien und Gratifikationen erforderten 242,810 Mk. (307,451 Mk.), Steuern und Versicherungsbeiträge 42,565 Mk. (41,832 Mk.), dem Abschreibungskonto werden 77,888 Mk. (68,491 Mk.) und dem Vorkosten 3700 Mk. (3683 Mk.) zugewiesen. In Abschreibungen auf Anlagen dienen 20,851 Mk. (43,854 Mk.), wobei zu bemerken ist, daß Werkzeuge, Modelle, Mobilitäten und Patente vollständig abgeschrieben sind. Für Zinsen waren 21,987 Mk. (10,900 Mk.) aufzuwenden. Der Reingewinn beträgt 1165,747 Mk. (155,586 Mk.), wozu noch 47,630 Mk. (42,053 Mk.) Vortrag kommen. Es sollen wieder 5 Prozent Dividende verteilt und 53,337 Mk. vorgetragen werden.

Deutsche Gelatine-Fabriken A.-G. in Höchst. Eine Kapitalerhöhung schlägt die Gesellschaft der Generalversammlung am 13. Juli vor. Gegenwärtig beträgt das Kapital 2 1/2 Mill. Mk. Die letzte Erhöhung (um 1 Mill. Mk.) erfolgte im Vorjahre anlässlich der Übernahme der Göttinger Gelatinefabrik Paul Kochff.

Allgemeine Expeditions-Gesellschaft A.-G. in Duisburg. Der im Jahre 1910 gegründete Gesellschaft schlägt einer außerordentlichen Generalversammlung am 13. Juli eine Kapitalerhöhung vor; gegenwärtig beträgt das Kapital 500 000 Mk.

Elektrische Straßenbahn Bamberg A.-G. Die Fahrteinnahmen im Jahre 1911 betragen 101 876 (i. V. 87 412) Mk. Den Mehreinnahmen stehen Mehrausgaben in ungefähr gleicher Höhe gegenüber, bedingt durch die 1910 erfolgte Lohnaufbesserung, durch die neue Dienstverteilung sowie durch die vom Stadtmagistrat verlangte Wiederaufnahme des regelmäßigen Betriebs der Strecke Theresienbahn. Der Ueberschuß einschließlich des Saldos aus 1910 beträgt 21 608 Mk. (20 034 Mk.). Nach Beschluß der Generalversammlung vom 10. Juni gelangt eine Dividende von 1 Prozent (wie i. V.) zur Verteilung. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 526 Mk.

Die Betriebseinnahmen der Preussisch-Oberländischen Staatseisenbahnen haben im Mai 1912 gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat im Verhältniß von 124 Mill. Mark oder 24,35 Prozent, im Güterverkehr 73 Mill. Mark oder 6,07 Prozent mehr erbracht.

Freitag
Samstag

Zwei billige Lebensmitteltage

Freitag
Samstag

Fleisch- und Wurstwaren

- Schinken- oder Bierwurst . . . Pfd. 25 Pf.
- Westfälische Mettwurst . . . Pfd. 92 Pf.
- Hansgansche Leber- und Griebenwurst . . . Pfd. 38 Pf.
- ff. Schwarzwaldmaggen . . . Pfd. 35 Pf.
- Dellkatese-Würstchen . . . 2 Stück 9 Pf.
- Trüffel- oder Sardellen-Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 32 Pf.
- La Thüringer Rotwurst . . . Pfd. 60 Pf.
- Saftiger gek. Schinken . . . 1/2 Pfd. 38 Pf.
- ff. Thür. Landleberwurst . . . Pfd. 78 Pf.
- Felsstar Aufschnitt, Dürrfleisch, Sülze in reicher Auswahl
- ff. Cervelat- u. Salamiwurst . . . Pfd. 1.55 M.

Frisches Obst, Gemüse und Früchte

- Kanarische Bananen . . . Pfd. 28 Pf.
- Große frische Johannisbeeren . . . Pfd. 24 Pf.
- Gelbe Zitronen . . . 10 Stück 35 u. 45 Pf.
- Walderdbeeren, Ananas-Erdbeeren billig
- Frischer Spargel . . . Pfd. 45 u. 15 Pf.
- Grosse Gurken . . . Stück 23 Pf.
- Frische Tomaten Pfd. 24 Pf. Zwiebel Pfd. 9 Pf.
- Große gelbe Kartoffeln . . . bei 5 Pfund, Pfund 10 Pf.
- Walnüsse Pfd. 25 Pf. Dürrobst Pfd. 45 Pf.
- Neue Australische Apfel . . . hochfeine hellgelbe Monroe Pfd. 50 Pf.

Wild, Geflügel, Fische

- Junge Hähnen von 1.50 M. an. Tauben 65 Suppenhühner . . . von 1.65 M. an
- Junge Gänse . . . von 1.50 Mk an
- Rehböcke frisch vom Schluss, Reh Rücken Pfd. 1.45 Reh Ragout Pfd. 1.55 Rehbug Pfd. 95 Pf. Rehkule Pfd. 1.35 Lebende Rhein-Aale . . . Pfd. 1.10 M.

Fischkonserven

- Prima ff. Oelsardinen D 30, 40, 55 Pf.
- Matjesheringe 15 Pf., Salzheringe 5 Pf.
- Frisch zubereitete Nordseekrabben, 1912er Dose 30 Pf.
- Kaviar, Lachs, Hummer u. Fischpasteten bill.

Nährmittel u. Kolonialwaren

- Prima Tafel-Reis . . . Pfd. 19 u. 23 Pf.
- Makkaroni . . . Pfd. 33 u. 35 Pf.
- ff. Zucker Pfd. 25 Pf., Zichorie Pfd. 23 Pf.
- Malzgerstenkaffee . . . Pfd. 18 Pf.
- Frisch gebrannt. Kaffee 1/2 Pfd. 68, 78, 88 Pf.
- Hausmacher Nudeln . . . Pfd. 35 Pf.
- Spaghetti Pfd. 43 Pf., Kakao 1/2 Pfd. 38 Pf.
- Frische Zwetschgen-Latwergo . . . 5 Pfd.-Eimer 1.25 M.
- Back- oder Paddingpulver 3 Pak. 20 Pf.
- Weizenmehl Pfd. 18. Monamin Pfd. 48 Pf.
- Pfälzer Brot, ff. Qualität: 23, 24, 45, 46 Pf.
- Essig-Essenz . . . 42 Pf.
- Kellers Jams (Marmeladen) . . . Glas 95 Pf.
- Bouillon-Würfel, ff. Qualität, 10 St. 25 Pf.
- Haferflocken od. -Grütze . . . Pfd. 25 Pf.
- Tafel-Oal, Gerate, Gries billigst.
- Kondensierte Milch . . . Dose 48 Pf.
- Eier-Suppenlagen . . . 8 Stückchen 28 Pf.
- Essig-Gemüse . . . grosses Glas 1.15 M.

Fertig zubereitete Fleischkonserven
auf Touren und Reisen nur zu erwärmen nach eigener Wahl: Bürgerliche Kost Linsen u. Wurst, Rindfleisch u. Gemüse Schweinefleisch m. Steckrüben 1 Pfd.-Dose 85 Pf. Fleischfrüadellen . . . Dose 60 Pf. Huhn mit Reis . . . Dose 90 Pf.

Erfrischungen und Geschenke für Reisen und Ausflüge:

- Liköre . . . 30, 55 und 95 Pf.
- Fruchtsäfte . . . von 65 Pf. an
- Maitrank . . . 75 Pf.
- Ananasbowle . . . 85 Pf.
- Koknack-Verschnitte . . . 75 und 85 Pf.
- Champagner u. Weine billigst
- Erfrischungswaffeln 3 Pak. 10 Pf.
- Bahlsen-Reisekekse 10, 15, 25 Pf.
- Sarotti-Stollwerk-Fraline u. Schokolade Bonbons . . . Pfd. 10 Pf. Schokolade . . . Pfd. 50 Pf. Sahne-, Milch-, Mokka-Schokolade 1/2 Pfd. 30 Pf.
- Brausepulver 5 St. 10 u. 20 Pf.
- Salzbrezeln od. Zwieback Paket 12 Pf.
- Milch-Blockschokolade 20 Pf.
- Liadt-Schokolade 6, 10 und 25 Pf.
- Elsa-Schokolade 1/2 Pfd. 50 Pf.

Herm. Schmoller & Co. Solange Vorrat!

Casino-Gesellschaft.
Mitgliederversammlung
Freitag, d. 22. Juni, abends 9 Uhr, im Gesellschaftsaule.
Tagesordnung:
Genehmigung eines Miet-Vertrags.
Die verehr. Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Resource-Gesellschaft.
Unsere verehr. Mitglieder werden wiederholt 60% erlaßt, die der Bibliothek entliehenen Bücher zum Zwecke der Revision am Samstag, den 22. Juni d. 3. gef. abzurufen, andernfalls dieselben gegen Erhebung der üblichen Gebühr abgeholt werden müßten.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Sämtliche Württembergische Schwaben treffen sich am Samstag, den 22. Juni, abends 9 Uhr im „Lieders“, C 3, 10 beim Schwabenviert.
Gustav Waldmann, Red.

„Fürstenberg“
beim Rosengarten — am Friedrichsplatz
Rendez-vous
der Einzelnen und Fremden Mannheims.
Neuer Inhaber: **H. Lipprand**

Luftkurort Hohwald
Kost, eigene Milch, Butter etc. In schönst. still. Lage am Wald, mächtige Preise.
Franz Theodor Grohens u. Kinder, Eigentümer.

Amerikan. Bar Hotel Reichshof
Wredepl. | Heidelberg | Wredepl. 1

Anstalt für [17539]
Orthopädische Fußbekleidung
garantiert für jeden Fuß, I. Passform u. jed. Vorkrüppelung. Abguss des Fußes kostenlos. Spezialität: **Plattfuß- u. Stiefel.**
Karl Schad
Heerfeldstr. 28 u. Waldparkstr. 18.

Bowlen-Sekt
Mk. 1.50 per 1/2 Flasche incl. Steuer.
Jacob Lichtenthäler, B 5, 11
Telephon Nr. 310. 24670

Trink-Eier
vom Bad. Bauernverein, garantiert frisch.
Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5.

Hauszins-Bücher
in belletrischer Ausstattung zu haben in der Dr. J. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Nächste Woche
2 grosse Ziehungen

Frankfurter Lotterie	Invaliden-Lotterie
Ziehung 26. Juni	Ziehung 29. Juni
100 000	44 000
50 000	20 000
10 000	5 000
etc.	etc.
Lose à M. 3.—	Lose à M. 1.—
	11 Lose M. 10.—

Haupttreffer:
Lose à M. 3.—
Lose à M. 1.—
11 Lose M. 10.—

Verkaufsstelle
von Losen der Preuss. Südd. Klassenlotterie
für den Gr. Bad. Lot.-Einn. Becker
Ziehung der I. Klasse am 10. Juli 1912
Preise der Lose:
1/2 Los M. 40.—, 1/4 Los M. 20.—, 1/8 Los M. 10.—, 1/16 Los M. 5.—
Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen bei:

Schmitt
R 4, 10 F 2, 1
Tel. 1647 Tel. 6468

Militär-Berein Mannheim. (G. V.)
Codes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr **Johann Lehrer** ist am 19. Juni gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Juni nachmittags 4 Uhr, statt. Der Verein sammelt bis um 1/4 Uhr an der Seidenhalle. — Um zahlreiche Erscheinen erlucht.
Mannheim, den 20. Juni 1912.

Plissé-Brennerei P 6, 6
Geschw. Schanmoringer.

Stellen finden
Zuverlässiger tüchtiger Bocker
baldisch von Expeditionsgehalt in Garnisonstadt am Rhein gesucht. Derselbe muß selbständig Modeltransporte acquiritieren und ausführen können, durch- aus gewandt im Umgang mit dem Publikum sein und sich in der hiesigen Zeit allen übrigen in der Expeditionsbranche vorkommenden Arbeiten unterziehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis- abschriften, Photographie und genauen Angaben über seitherige Tätigkeit u. Nr. 24988 an die Exp. d. Bl.

Kola-Dusseidortler Rheindampfschiffahrt
Tägliche Abfahrten.
Mittags 11.40 läßt sich auf bequemen eingerichteten Kromenabdeck- schiffen mit guter Reparaturen die Fahrt nach Worms, Oppenheim, Riebsheim, Mainz und zurück in einem halben Tag ausführen. Rückamt in Mannheim 8.20 abends. Teil Frachtschein 5.15 vermittelt den Fahrgeld für Güter bis Rotterdam sowie allen Zwischenstationen; außerdem ist mit dieser Abfahrt Anschlag an die Salon-Dampfer ab Mainz in den Rheingau zu geben.
Nähere Auskunft durch die Agentur **Franz Kessler. Tel. 240.**

Gestern verschied im siebenzigsten Lebensjahre unser geschätzter Mitarbeiter
Herr Carl Baumann.
Ueber 30 Jahre hat derselbe sein reiches Wissen mit seltenem Pflichtgefühl und seltener Treue in den Dienst unserer Firma gestellt und wird sein Andenken bei uns stets in hohen Ehren gehalten werden.
Hoerber & Mandelbaum.

Freiwill. Feuerwehr Mannheim
1., 2., 3. u. 4. Kompagnie.
Montag, d. 21. Juni, abends 8 1/2 Uhr hat die gesamte Mann- schaft der 1., 2., 3. und 4. Kom- pagnie städt. Feuerschutz- und poliz- eimäßig an einer Übung teilgenommen.

Holland Amerika Linie
Rotterdam-New-York
via Roulogues, N. bei mäßigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung. Abfahrten wöchentlich jeden Samstag, Rotterdam Nähere Auskunft u. Billeete bei **Gundlach & Baercklau Nchl. General-Agentur Mannheim, Bahnhofpl. 7.**

Ankauf
Gesucht Haus u. Geschäft od. feld. für gem. Waren- geschäft u. Landbesitz, etc. pass. auch Strich, Pflanz- gleich. Off. u. Befrag. u. die E. G. 409 postl. Badische.

Ettlingen
am fessn des bad. Schwarzwalds Große Wälder, lohnend. Spazierwege. Ausserordentlich günstig. Klima. Verhältnisse, zu dauerndem Aufenthalt bes. geeignet. 1. städt. elektr. Verbindung mit der Residenz Karlsruhe i. B.
Verkehrsverein.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim 2 2, 10
Telephon 81.
Herr sucht möglichst für sofort auf 3 Monate ein oder zwei **gut möbl. Zimmer.** Offert. mit Preisang. er- beten unter U. 2448 an **D. Frenz, Mannheim.**

Wirtschaften
Eine Weinwirtschaft mit eingerichteten Fremden- zimmern, 8 Minuten vom Hauptbahnhof, in guter Lage, ist an tüchtige Wir- tleute, welche Sicherheit v. 1000 Mk. bieten können, per 1. Oktober zu ver- mieten. Beste Offerten unter Nr. 72020 an die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.
Schweizer betr. Vom 21. Juni ab be- fähigt sich das Großh. Bad. Eichamt Nr. 6 Mannheim in Nr. 8, 6, 12.
Von diesem Tage ab müssen alle einschlägigen Wehrgüter, welche zur Neu- oder Reibehaltung vorgelegt werden müssen, dorthin gebracht werden.
Annahme- und Abgabezeit täglich 8-10 u. 2-4 Uhr. Sonntags und Feiertags ist das Eichamt geschlossen.
Mannheim, 20. Juni 1912.
Gr. Bad. Eichamt Nr. 6, 24691
Wagner.

2 Fahräder
mit u. oh. Freil., fast neu, freitwillig abgegeben.
Gr. Wallstraße 59, 91.

Manheim Platen O & Co.
RUDOLF MOSSE
Annon- cenbüro für sämtliche Zeitungen
Da. Bietsteute nach mitte Juli eine angieb. Briefsch. in Kopf zu nehmen. Off. u. G. 318 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12652

Haasenstern & Voelker A.G.
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1
Tel. 422.

Heiratsgesuch!
Keine Vermittlung!
Welche heiratsfähige Dame im Alter zwischen 22 u. 30 Jahren mit edlem Charakter, schön. angen. Neuzügen, hässl. Bildung und Vermögen wäre ge- wiss mit mir (Beamteter 29 Jahre alt, leibhaft. Bis- spar- und freibeamteter) bald. Heirat in Verbindung zu treten. Bitte ohne Kinder nicht angeklachten. Da es mir an vorhandener Familienbekanntschaft fehlt und gewöhnl. in sehr in Ruhe gelassen bin, so fahre ich den Entschluß, mir auf diese Weise eine passende Nebenabfertigung zu beschaffen. Näheres er- folgt. Besondere mit H. 746 Daalenheim & Bogler Nr. 66, Mannheim.

Stellen finden
Wir suchen zum sofor- tigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht. **Wellen- u. Großdreher Hobler und Bohrer,** die an sauberes und prä- zises Arbeiten nach To- leranzzeichen gewöhnt sind für schwere und mittlere Werkzeugstücke.
Allgemeine Elektrizi- täts-Gesellschaft
Fabrik Frankfurt a. M. Kösterstraße 45/51.
Als

Zeichner
sowie für Schreibarbeiten wird ein junger Mann mit vollendeter Lehrzeit zum sofortigen Eintritt gesucht.
Brown Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim.

Stellen suchen
Frauen-Berein
Abteilung VII.
Gerandl. weibl. Tischhüter. Wir einige gutempfohlene schulentf. Mädchen werden passende Stellen gesucht. Näh. Dienstag und Freitag 5-6 Uhr, **Poststraße 11, Schwetzingenstraße 33, 2. Stad. Hutz.**

Billiges Angebot

In echt
Chevreaux-Schuhwaren



Art. 8116 Braun Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, sehr preiswert, mod. Form früher Mk. 7.90 jetzt Mk. **5.95**

Art. 8228 Preiswerter Chevreaux-Herren-Haakstiefel, Besatz ohne Naht, sehr preiswert früher Mk. 8.90 jetzt nur Mk. **6.95**

Art. Al Chevreaux-Kinder-Schnürstiefel Naturform, sehr preiswert

25-26	27-30	31-35
Mk. 3.95	Mk. 4.65	Mk. 4.95

R. Altschüler, Mannheim

11, 2/3 a. Markt; G 6, 14 Jungbushstr.; P 7, 20 Heidelbergerstr.; Schwetzingenstr. 48; Mittelstr. 33 Neckaras: Kaiser Wilhelmstr. 29

Größtes leistungsfähigst. Schuhwarenhaus Süddeutschlands

34 eigene Filialen.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der großen Buchdruckarbeiten für die hiesige Stadtgemeinde als Voranschlag Rechnungsbücher, Verwaltungsberichte, Bürgerausführungsvorlagen soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden und zwar vorerst auf die Dauer eines Jahres; bei befriedigender Erfüllung aller Vertragsbedingungen ist der Stadtrat bereit, ohne neues Verfahren den Vertrag fünf Jahre lang jeweils auf ein weiteres Jahr zu verlängern.

Interessenten, welche Bohnstift und Geschäft in Mannheim haben, werden eingeladen, Angebote auf obige Arbeiten verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag den 28. Juni l. J. vormittags 11 Uhr beim städtischen Materialamt L 2 Nr. 9 abzugeben. Dasselbst können die Lieferungsbedingungen in Empfang genommen und Muster eingesehen werden.

Mannheim, 11. Juni 1912
Städt. Materialamt.
Hartmann

Geschäfts-Übergabe

Wir teilen hierdurch höflich mit, daß wir die von unseren verstorbenen Eltern betriebene

Bau- und Kunstschlosserei

an unseren Onkel und Geschäftsführer Herrn Friedrich Mayer, der seit Jahren bei uns beschäftigt war, übertragen haben.

Für das uns bisher geschenkte Vertrauen sagen wir unseren verbindlichsten Dank und bitten, daselbst auch Herrn Friedrich Mayer entgegenbringen zu wollen.

Gehachtungsvoll
August Schill Kinder.

Anschließend an obige Benachrichtigung teile ich hierdurch mit, daß ich obige Schlosserei unter der Firma August Schill & Co. insofern Friedrich Mayer weiterzuführen werde und halte mich bei etwa vorzukommenden Arbeiten, mit der Zusicherung guter und prompter Bedienung, bestens empfohlen.

Gehachtungsvoll
Friedrich Mayer, Schlossermeister, N 3, 17.
Telephon Nr. 4686.

Waler- und Lünghermeister-Genossenschaft

Mannheim G. G. m. b. H.

Rechnungsbericht für das IV. Geschäftsjahr 1911.

Geschäftsjahr per 31. Dezember 1911.

Aktiva		Passiva	
Nr.	Summe	Nr.	Summe
Ressourcenbestand	87 32	Einbezogene Geschäftsanteile der Genossen	30161 74
Bauforderungen	9885	Unterschiedliche Kapitalien der Genossen	12174 16
Barenbestand	28170 29	Kündbare Kapitalien von Genossen	12000
Kassakasse	12670 04	Preferenzschulden	1287 50
Beschl.	3091 32	Referenzfond	2317 75
Mobilien, Realitätenanlagen	1245	Spezialreferenzfond	211 70
Geschäftsanteile der Werberbant	500	Reingewinn	8421 42
	58554 27		58554 27

Mitgliederzahl am 1. Januar 1911 = 41. Eingetreten sind im Laufe des Jahres 1911 = 2 Mitglieder, ausgestiegen durch Tod = 1, durch Kündigung 6, durch Ausschluss 0, mithin Stand am 31. Dezember 1911 = 42 Mitglieder.

Die einbezogenen Geschäftsanteile betragen am 31. Dezbr. 1911 RM. 30161,74 gegen RM. 20297,98 im Vorjahr. Die Zahl der Passiva hat sich um RM. 1000 erhöht und die Gesamtsumme per 31. Dezbr. 1911 betrug RM. 42000.

Mannheim, den 27. März 1912.

Der Vorstand:
Leonh. Drexler, A. Reipfer, J. Schner.

Der Aufsichtsrat:
Leo Dunkel, G. Grell, H. Rafter. 24570

Bereidung von Fahrzeugherstellungen mit Dampf- oder Hartgas

Nr. 11448. Die in der Stadt Mannheim im laufenden Jahre auszuführenden Fahrzeugherstellungen mit Dampf- oder Hartgas sind dem Bauunternehmer einseitlich der erforderlichen Erd- und Aufschubarbeiten sollen zusammen oder in 2 Losen getrennt und zwar:

Los I mit ca. 5500 qm u. Los II mit ca. 6200 qm öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Planbeilage können gegen Erstattung der Vertriebsgebühren im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Befehlung nur gegen Rücknahme der Gebühr. Angebote sind versiegelt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, 1. Juli 1912, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wozu die Eröffnung der eingelaufenen Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Bieterverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Bekanntmachung.

Die Professur Dr. August Bendisch-Stiftung behält die obigen Stellen auf 24. Juli d. J. die Summe von 200 M. zur Unterhaltung von vier hier wohnenden, armen, unbescholtenen, an dem Stande der Handwerker, Tagelöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bekleidung ihrer Wohnungsmiete zu verwenden.

Bewerbungen um diese Unternehmungen sind bis 25. Juni 1912 außer einzureichen.

Mannheim, 11. Juni 1912.
Der Verwaltungsrat der Professur Dr. August Bendisch-Stiftung.
von Ollander, Gögels.

Obst-Versteigerung.

Das Obstversteigerungsamt (Kornel, Strauß, Johannsherrn etc.) des Reichlichen Gartens 28-M. 20008 an der Redarstraße im Stadtteil Sandheim wird am

Montag, 24. Juni 1912, vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Mannheim 17. Juni 1912
Städt. Obstversteigerungsamt.
Schub.

Emma Horach
Damen- und Schneiderei
Schwetzingenstr. 139 III.
Anfertigung 20006
Städt. Damen- und Schneiderei.

lauszinsbücher

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Dr. H. Gaas Buchdruckerei

Geolin

putzt aus Kunststoff alle Metallteile

Ehem. Fabr. Düffelber, Mt. Gf.

Möbel - Ausstellung

die interessanteste u. umfangreichste Mannheims ist überraschend für Verleib und Interessenten. Erstklassige Erzeugnisse. Geschmackvolle Ausführung. Niedrigste Preisstellung. Besichtigung höchst empfohlen.

Friedrich Rötter

Eggenlocherstr. 187a H 5, I-4 u. 22 Elektr. Hallenstraße Apollo-Theater.

Schloss Altenstein.

Roman von Annie S. Swan-Nicolay
(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Ueber Wilhelms schmales Gesicht ging ein heller Glanz.

„Ich gratuliere Dir, lieber Klemens,“ sagte er herzlich und klopfte dem jungen Offizier einen Moment in seine Arme, „ich wünsche Dir Dein Glück und wünsche Dir noch viel mehr dazu.“

Klemens dankte lachend und bald waren beide Bettlern mit Maria mitten in einem angeregten Gespräch.

„Wenn Du so verständlich sprichst, Wilhelm,“ bemerkte Maria am Schluß einer kleinen Debatte, „ist mir immer zu Mutte, als ob ich nicht Dich, sondern Deinen lieben Vater vor mir, der er ein so treuer Freund und Bruder war.“

„Ich bin dankbar, wenn ich Dir etwas sein darf,“ antwortete Wilhelm, indem er die seine, weiße Hand seiner Zante an die Lippen sog.

„Du bist mir viel,“ entgegnete Maria freundlich, „was sollte ich anfangen, wenn ich nicht mit Dir überlegen und beraten könnte. Klemens ist ja so selten zu Haus und hat zudem gar kein Verständnis für die Sorgen, die ich mir seinetwegen mache. Er träumt als schneidiger Soldat nur von Ruhm und Geldwerten, und für mich knüpfen sich doch so traurige Erinnerungen an so ein ungeliebliches Stubenverlangen. Ich bin so stolz auf meinen Jungen, — und doch...“

„Mama, Du wirst es Dir selbst zuschreiben müssen, wenn Du ein ganz eitles Fant werden,“ fiel Klemens ein und erhob sich nun, um Eva zu benachrichtigen, daß der Bettler angekommen sei.

Unterdes sagte Wilhelm ernst, wie er meist zu sprechen pflegte: „Liebe Zante, es können diese Jahre vergehen, ehe wir wieder einen Krieg haben werden, und dann werden auch nicht überall solche Greuel verübt wie dort in Sumatra. Ich gestehe, ich täufelte gern mit Klemens.“

„Du brauchst niemand zu beneiden, Ueber Wilhelm, Du bist vollkommen an Deinem Blase. Jedermann weiß, daß Du würdig in die Fußstapfen Deines Vaters trittst.“

Der junge Herr erwiderte freudig über das Lob, aber er schaute in seiner beiseitigen Weise ab. „Ich bemühe mich ebenfalls, ihm immer ähnlicher zu werden.“

Maria brachte eine Beile ins Haus hinein, aus dem das alte Mädchen von Klemens und Eva heranschallte. Sie schaute glücklich und fragte dann, wie es Wilhelms Mutter gehe.

Er erzählte nun, daß die Gräfin Winterfeld ihn und seine Mutter nach Schloss Wartenstein eingeladen hätte.

„Ich hörte davon,“ nickte Maria. „Man erwartet dort viel Besuch, auch meine alte Freundin, die Baronin Innenberg, welche Konrad Sobilles Witwe ist. Ich freue mich unendlich, sie wiederzusehen, meine schärfsten und herzlichsten Erinnerungen sind an ihren Andenken verknüpft.“

In diesem Augenblick fuhr ein Wagen in das Hoftor ein und hielt gleich darauf vor der Veranda.

„Lulus in jabula“ dachte Wilhelm, denn die Ankommenden waren die Gräfin Winterfeld und ihr Sohn Heinrich, der ebenfalls avancierte Infanterie-Leutnant, Klemens Kamerad und Freund.

Die Begrüßung war ungemein herzlich.

„Wir können uns gegenseitig gratulieren,“ rief Gräfin Augusta, Marie auf die Wange küssend. „Ist Ihr Sohn schon nach Hause gekommen?“

Marie bräunte, sprach ebenfalls ihren Glückwunsch aus und stellte dann ihren Kaffen Wilhelm von Altenstein vor.

„Ah, das ist charmant, daß ich den jungen Herr von Altenstein heute schon kennen lerne. Wir hoffen ja, Sie bald längere Zeit bei uns zu haben.“

„Ihre Einladung, gnädigste Gräfin, ist uns eine besondere Ehre,“ verneigte sich Wilhelm ritterlich. „Mama und ich werden ihr mit großer Freude Folge leisten.“

Marie forderte ihre Gäste auf, ins Haus zu kommen und gab der Dienerschaft schnell einige Befehle.

Unterdes sagte Gräfin Winterfeld zu Wilhelm: „Ihre Frau Zante ist eine äußerst liebenswerte Dame, ich habe sie ganz in mein Herz geschlossen, ebenso ihre Kinder. Gewiß ist Ihre Frau Mutter auch oft hier?“

„Gebauere, gnädigste Gräfin,“ antwortete Wilhelm gepfeift, „Mama geht wenig aus.“

Gräfin Augusta blinzelte auf. Diese Antwort schien ihr verwunderlich, aber sie entgegnete nichts, sie dachte sich ihr Teil. Sie hatte mit ihrer Familie viel im Ausland gelebt, ihr Gatte war Gesandter an fremdländischen Höfen gewesen, und erst seit kurzem befand sie sich wieder auf dem Stammschloß Wartenstein. Daher wußte sie nichts von dem geläufigen Verhältnis zwischen den beiden Familien und hätte sich, eine vorläufige Frage zu tun.

*

Gräfin Augusta von Winterfeld war in ihrer Jugend von sprudelnder Lebenslust gewesen. Noch ziemlich jung hatte sie dem Grafen Albrecht ihre Hand gereicht, dessen Charakter von dem ihren so völlig abwich, daß man dem Paar eine wenig glückliche Zukunft prophezeite. Aber die Voraussetzungen war nicht eingetroffen und die Unkenntnis verknüpfte alle miteinander, als man sich überlegte, daß das heitere Temperament der jungen Frau wohlwollend auf den Ernst des gereiften Mannes wirkte. Die Liebe badete die Wege zu einem innigen gegenseitigen Verständnis, und bald belannten alle ihre Freunde, daß man sich kein glücklicheres Paar denken konnte.

Dieser Mutterernte entsprossen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, auf welche die Eltern mit Recht stolz sein durften. In diesen glücklichen Familienkreis trat nun Gräfin Emilie von Altenstein mit ihrem Sohn ein.

Sie waren mit ihrem Wagen herübergekommen und an der

Freitreppe empfing der Hausherr zuvorkommend seine Gäste, stellte seine neben ihm stehende Tochter Sophie vor und war der Gräfin galant beim Aussteigen behilflich.

Mit anmutiger Unbefangenheit lächelte die junge Dame der Gräfin Emilie die Hand und betrachtete das herrliche Gesicht mit einer bei ihr ganz ungewöhnlich heftigen Teilnahme. Sie sagte ihr ein paar freundliche Worte und erkannte sehr, als Sophie ihren Sohn wie einen guten Bekannten die Hand schüttelte.

„Wir kennen uns ja schon von Malbenten her,“ lachte das hübsche Mädchen fröhlich.

„Ich wollte erst Gräfin Marie auch auf einige Zeit einladen,“ mischte sich Sophies Mutter ein, die ebenfalls zur Begrüßung herbeigeküßt war, „aber ich sagte mir, daß wir beide uns nach so langer Zeit so viel zu erzählen hätten, wobei eine Dritte nur stören sein würde.“

Man war unterdes ins Haus eingetreten, wo es sich die Gäste bei einem kleinen Imbiß bequem machen mußten.

Die Hausfrau vernahm ihren jüngsten Sohn. „Wo ist Ludwig?“ wandte sie sich an ihre Tochter.

„Vor einer Stunde sah ich ihn noch im Hofsteich waten,“ antwortete Sophie, „er sucht mal wieder irgend ein Unkraut und wird wahrscheinlich das Mittagessen darüber vernichten.“

„Das kommt öfter vor,“ meinte die Mutter zu ihren Gästen, „mein Jüngster ist ein sonderbarer Kauz; ich möchte wohl wissen, von wem er diese Leidenschaft für Naturkunde geerbt hat. Er hat sich ein kleines Museum angelegt, und dort unter seinen Schätzen zählt er sich so glücklich, daß er alles andere darüber vergißt.“

Das gemütliche Gespräch der alten ebenbürtigen Jugendfreunden berührte Gräfin Emilie äußerst wohlwollend; sie laut auf, überste sogar und war von einer so hinreißenden Liebendürstigkeit, daß Wilhelm, der seine Mutter noch nie so vergnügt gesehen hatte, sich nicht genug wundern konnte.

„Ich glaube, ich habe einen Fehler begangen,“ sagte Emilie einmal, als sie sich mit ihrer Freundin allein sah, „ich hätte nicht so einsam leben sollen. Wie gemütlich ist es hier bei Euch.“

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275

Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.

Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe. 7273

14 billige Waschtage

vom 20. Juni bis 5. Juli 1912

Jedes Waschkleid	M. 2.40
woll. Kleid	2.90
Washblouse	0.75
woll. Blouse	1.00
seld. Blouse	1.50
Jeder Herrenanzug	2.40
Uebershoer	2.30
rohseld. Herrenrock	2.00
gr. engl. Tüllvorhänge p. Fenster	1.00

Grün's Färberei und Chem. Wascherel
F 3, 13a Telephone 384 D 5, 7

MERCEDES

MANHEIM Q1.5. BREITESTRASSE

INHABER: AUGUST JOB



PREISLAGE 12.50 für Damen und Herren 16.50

Verloren
Ein Paket, Inhalt: gemalte Tischdecke verloren gegangen in der Hauptpost. 1508. Abzugeben gegen gute Belohnung. „Hosel Krompitz“ am Hauptbahnhof.

Vermischtes
In Fabrikort, 8500 Elmwood, wäre Bedarf an für Gemüse u. Lebensmittelgeschäft. Geeignete Lokale hierfür sind vorhanden. Offerten unter Nr. 1565 an die Exped. d. Bl.

Damen-Panamas
Meine Damen-Sonnen-Schirme verkaufe, um schnellstens zu räumen, um die Hälfte des Preises. 72007 Früher oder später sieht jede Dame ein, dass sie bei

Heirat
Heiraten verm. unter strengster Diskr. Offertentant Nr. 70798 an die Expedition d. Bl.

Heirat
Heiraten verm. unter strengster Diskr. Offertentant Nr. 70798 an die Expedition d. Bl.

Heirat
Heiraten verm. unter strengster Diskr. Offertentant Nr. 70798 an die Expedition d. Bl.

Heirat
Heiraten verm. unter strengster Diskr. Offertentant Nr. 70798 an die Expedition d. Bl.

Heirat
Heiraten verm. unter strengster Diskr. Offertentant Nr. 70798 an die Expedition d. Bl.

Heirat
Heiraten verm. unter strengster Diskr. Offertentant Nr. 70798 an die Expedition d. Bl.

Heirat
Heiraten verm. unter strengster Diskr. Offertentant Nr. 70798 an die Expedition d. Bl.

Künstliche Gebisse
zerbrochenen, schlichtigende werden zu sehr hohem Logopreise angekauft. Off. unt. Nr. 1504 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
Vorzügliches Milch-Geschäft preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 721 an die Exped. d. Bl.

Frisiergeschäft
6tellig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1414 an die Exped. d. Blattes.

Gebräuchtes Klavier
gut erhalten, bill. z. verk. 71056 L. 10, 7.

Schöner Ausziehtisch
billig zu verkaufen. 1217 K. 2, 8, 2. St. Ia.

Verchiedene Büromöbel
Schreibmaschine, Typendruckapparat z. billig zu verkaufen. F. 7, 18. 71960

Eine Partie Risten
zu verkaufen. 71965 Schloßdragerie L. 10, 6.

Zu verkaufen eine Sadentheke
mit Marmorplatte und Waffeln. Näh. Meerfeldstr. 57, 1. Tr. 71942

Einige Risten
zu verkaufen. 71965 Schloßdragerie L. 10, 6.

Zu verkaufen eine Sadentheke
mit Marmorplatte und Waffeln. Näh. Meerfeldstr. 57, 1. Tr. 71942

Gelegenheitskauf in Möbel.

- 1 schön. Herrenzimmer dunkel Eichen
- 1 Fremdenzimmer in Satin Nußbaum, mit 1 Bett, 2 türigen Spiegelkasten etc.
- 1 Küche pfeif pine Bilder, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow
- 1 Trumeau etc.

Alle fast neu, äußerst preiswert abzugeben. Besichtigung nur zwischen 1 u. 5 Uhr und 6 bis 7 Uhr.

U 6, 17
4. Stad.

Firmenbild
3 Meter lang, vom Anführer gefertigt, billig abzugeben. Näh. Werderstraße 20, 2. Stad. 1458

Capeten
kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigen Preisen. 21 7, 26, im Hof, Jungbühlstr. 62268

Gebräuchte Wagen
3 Federwagen ca. 20 Jhr. 1 Kastenwagen 6023 1 Kastenwagen od. Brotwagen 71850

Anton Schlacher, Mannheim-Redarau.
Solangeinstr. 200 Nr. Pianos, Harmoniums, Demmer'schen Violinen. 12126

Günstige Gelegenheit! Automobil
Wartecar, 2 Gylinder ca. 5 Pferdekräfte, nur ein Jahr gefahren, wegen Todesfall sofort zu verkaufen; Preis M. 1100.—. Anzulegen bei der Eigentümerin Frau Ww. W. Strach in Wiesloch, Ringstraße 12. 71878

1 pol. Bett, 1 Schrank, Waschtisch, Spiegel, Nachttisch, Auszug u. andere Tisch-, Stühle, Garderobe, Schreibeisig z. verk. 71850

1 Schlafzimmer
und Tisch-Eine Kucheneinrichtung bill. zu verk. Stapf, Q 3, 11. 71870

Außer Betrieb
gehobene Fahr-, Motor- und Transport-Treibräder taufst zu höchsten Preisen gegen Kassa. 70955

Dr. Ballinstraße 50, 1. St.
Vorkarte, komme sofort.

2 pol. Maschinen, ver- schied. Bettst., Waschtisch, Komod., 1 und 2t. Schrank, Tisch, Sofa mit Umbau, Kamin, Spiegel, bill. zu verkaufen. S. 4, 4a, Dof. 1582

Vollständige Vademecum-Einrichtung für Rechts- und Buchwarentechnik billig zu verkaufen. Aug. Scholz, Meerfeldstr. 24. 1420

Schlafzimmer
prima Arbeit in Nußbaum, Eichen, Kuchbaum, sofort spottbill. abzugeben; (erwer 1 Polsterhochstuhl, Divan, D 3, 13.

Lüchtige Dreher

für Pittler-Revolverbänke, für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst sofort gesucht. Off. erbeten unter T. M. 5344 an die Kannonen-Expedition B. Widmann, Gelsenkirchen. 24678

Maschinenschlosser
für Motoren und Getriebe
Eisendreher
Blechtreiber
zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung. Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Lohnansprüche und Zeugnisabschriften unter Nr. 24699 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann

zur Kontrolle von Rechnungen usw. per sofort gesucht. Herren aus d. Kreditbranche bevorzugt. Schriftl. Offert. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind zu richten an

Gebrüder Röchling Abt. Elektro Stahl
24065 Ludwigshafen a. Rh.

Gläserhandl. für Wirtschaftl. zc. postend. bill. abzug. Näh. S. 7, 9, 2 Tr. 1556

Junger Mann, Epicer
billig zu verkaufen. E. 1, 14, Eichen. 1857

Fahrrad mit Freilauf u. Rücklichter bill. zu verk. Mittelstraße 84. 71850

Stellen finden
Heijender gesucht für Abtreiben u. Pfahlschlagen in der Gegend, sucht eine Heijerfabrik der Holz, die in mittler. Preislage, Hervorragendes liefert einen Heijenden, der schon längere Zeit in Heijern mit nachweisbarem Erfolge gearbeitet ist und über eine eigene Tour v. 4-6 Wochen verfügt, pr. sofort od. später geg. beh. Gehalt u. Spesen. Off. mit Angabe des ungefähren feldherrn. Lohnes sowie Gehaltsanspr. unt. Nr. 71857 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Invalide
sofort gesucht zur Kontrolle. 1578

Stadtreisender
für ein Spezialgeschäft d. Reiseunternehmung per 1. Juli gesucht. Offerten u. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche u. Gehaltsabschriften an die Expedition d. Bl.

Für Acquisition.
geeign. Persönlichkeit mit günl. Beding. sofort u. so. gesucht. Brandelmann, u. erf. d. Angew. auf. Aut. Schriftl. Anerb. u. M. F. 75 postl. Ludwigshafen a. Rh. 71749

gebildetes Fräulein,
welches musikalisch ist, zur Beschäftigung eines 9-jährigen Mädchens für nachmittags gesucht. Off. unt. Nr. 71946 an d. Exp. d. Bl.

Fräulein
durchaus perfekt in Stenographie und auf Schreibmaschine für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch beifügen die Expedition dieses Blattes unter Nr. 71992

Mädchen
d. g. Kochen u. selbständig arbeiten f. g. h. Vohn gesucht. Jungferns Beding. Näh. Parkring 35, 2. St. zwischen 2 u. 6 Uhr. 1322

Modest.
Angehende Verkäuferin in feinem Salon-Bereich, gef.

anständiges Fräulein

per sofort oder 1. Juli gesucht. Näh. G 2, 19. 71900

Gaismädchen
Ein kräftiges, solides Gaismädchen für sofort gesucht. 71597

Als Direktrice
suchen wir für unseren Mangelanlaufvertrieb, energische Person zum mögl. sofortigen Eintritt. Park-Hotel, Sander & Barth, Kapuzenstr. Nr. 31. Ebenfalls finden noch junge Mädchen dauernde Arbeit. 71974

Gaushälterin.
Zum sofortigen Eintritt wird eine rein. Frauensperson (25-35 J.), die den Haushalt (Kochen, Waschen, Bügeln) eines alleinstehenden Herrn zu führen versteht, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 72009

Mädchen
Ein braves, fleißiges Mädchen für sofort gesucht. 71963

Mädchen
das gut bügeln, waschen kann per 1. Juli gesucht. 1500

Lücht. Buchbinder
als Kartonagen-Zuschneider per sofort gesucht. 71990

Bed. Papier-Industrie
Rheinhauserstraße 48.

Lücht. Mädchen
in l. guten Haushalt (ein H. Kind) für sofort oder 1. Juli gesucht. A. 2, 3

Lehrlingsgesuche
Größere Weberei sucht zum sofort. Eintritt Lehrling

Lehrling
mit guter Schulbildung. Off. u. Nr. 71988 a. d. Exp.

Stellen suchen
Junger Mann, ledig, kautionsl., 1. Stelle als Unteroffizier-Vorhaben. Off. u. A. K. 1335 a. d. Exp.

Junger Bäcker
welcher auch Konditor gelernt hat, sucht hier in Bäckerei od. Kond. dauer. Stellung. Off. mit Gehaltsanspr. an die Exped. d. Bl.

Fräulein
für jedes Geschäft geeignet, als bald zu vermieten. Röhrenfabrik Röhren, Schloßplatz 9.

Handelskassierin
sucht zur praktischen Ausbildung Stellung gegen geringe Vergütung. Off. u. Nr. 71943 an d. Exp. d. Bl.

Wodes.
Angehende Verkäuferin in feinem Salon-Bereich, gef.

Preisermäßigung!
Ein größerer Posten Herren-, Damen- und Kinderwäsche Schürzen, Kaffeedecken zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 24674 Ein Posten Küchenlappen, pr. Duzel p. St. 150 St. D 2, 10 Friedr. Bühler Nachf. Joh. D. Rüb. D 2, 10 Telefon 3314.

Sigmund Hirsch
F 2, 4a. Tel. 1457.
- Möbel-Dekorationen -
Kompl. Wohnungsdekorationen in jeder Preislage. — Uebernahme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

Mietgesuche
Geräumige 4-Zimmerwohnung. mit Zubehör per 1. Okt. gesucht. Redarvorhofausgeschlossen. Off. mit Preisangaben unt. Nr. 71777 an die Expedition d. Bl.

Büros
In zentraler Lage der Stadt, Nähe der Post, in ruhigem Geschäftshaus mittelgroße Büros günstig zu vermieten. Näheres P 5, 10. Telefon 1872.

Keller
6a. 170 qm Meter abgetheilt mit Wasserleitung, in der Nähe des hiesigen Zentralgutierrezhofes sofort zu vermieten. Angebots erbeten unter Nr. 27065 an die Expedition d. Bl.

Kellerraum
mit Wasserleitung, in der Nähe des hiesigen Zentralgutierrezhofes sofort zu vermieten. Angebots erbeten unter Nr. 27065 an die Expedition d. Bl.

Wohnungen
C 7, 13
Bart. = Wohnung
6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per 1. Juli voll. sofort preiswert zu verm. Näheres Bureau. 27094

Sachenheimstr. 11
4. Stad. 3 Zimmer, mit Bad, Bad, Vinsenküche, p. 1. Okt. z. verm. Näh. Sachenheimstr. 11, p. 10-4 Uhr. 27088

Rheinuhafen.
4 schöne 4-Zim.-Wohnung billig zu verm. Zu ertr. Neue Immobilien-Gesellsch. Stenographstr. 9.

Sachenheim
3 Zimmerwohnung, m. Gart., elektr. Licht u. Gasabz. preiswert zu verm. Stille-Heimstraße 62. 987

Möbl. Zimmer
Großes aus möbliertes Zimmer mit Pension zum 1. Juli zu verm. 1 kleineres lot. 27089 L. 10, 8, 4. St.

Läden
0 6, 9
Inn. (nächst Weidingerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralbel. lung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

Wirtschaften
Cafe-Restaurant
in verkehrreicher Lage Landau's (mit Juvenier) unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Zur Uebernahme sind 300.000.— erforderlich. Näh. Immobilienbureau Wolffert, P 1, 2. 72002

Cafe, Wein-Restaurant
erfolgreich — Rentabilität nachweisbar, in unter günstigen Bedingungen abzugeben. Konzeption vorhanden. Off. u. Nr. 72016 an die Expedition d. Bl.

1 schön möbl. Zimmer
mit Balkon auf dem Rhein per 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinl. Hofstr. 1. 27068

Schöne möbl. Zimmer
anb. tel. Tel. p. lot. od. 4. Juli, ver. Hdr. in d. Exp. 1344

Gebild. Fräulein kann bei alleiniger Dant gut möbl. Zimmer finden.
27069 C 2, 21, 1. Boden.

Mittag- u. Abendtisch
Meerfeldstr. 43, 2. Tr.
Privat-Pension für bessere Herren 80 Pfg. und 60 Pfg. Einige Herren können auch an gut bür. Frühstück. Preis 1.40 A. 27049 P. 3, 2. St.

Werkstätte
G 7, 45
Sadgasse, belle Werkstätte zu verm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 28918

Dammstr. 16
ca. 75 qm Raum (elektr. Licht) auch als Lager pr. 1. Juli zu vermieten.

Handelskassierin
sucht zur praktischen Ausbildung Stellung gegen geringe Vergütung. Off. u. Nr. 71943 an d. Exp. d. Bl.

Wodes.
Angehende Verkäuferin in feinem Salon-Bereich, gef.

Handelskassierin
sucht zur praktischen Ausbildung Stellung gegen geringe Vergütung. Off. u. Nr. 71943 an d. Exp. d. Bl.

Wodes.
Angehende Verkäuferin in feinem Salon-Bereich, gef.

2 Freitag und Samstag: Ausnahme-Tage für Lebensmittel!



Unser Erfrischungsraum in der II. Etage ist eine Sehenswürdigkeit Mannheims.

- Mal-Bowle Glas 10 Pf.
- Weine diverse alkoholfrei Glas 20, 15 Pf.
- Schlagrahm mit Ananasschnitte 30 Pf.
- Eiskaffee oder Eischokolade Glas 20 Pf.
- Pikante Brote und Brötchen 20, 15 Pf.
- Schwedenplatte 45 Pf.

Gemische	5 Pfund-Eimer 95 Pf.	Taurus-Sprudel 8 Flaschen 95 Pf.	Selterwasser 10 Flaschen 45 Pf.	Schnittbohnen, prima 1/2 Dose 35 Pf.
Marmelade	5 Pfund-Topf 1.10 M.	Limonaden, sortiert 10 Flaschen 85 Pf.	Fruchtsäfte, diverse Flasche 65 Pf.	Zervelat oder Salami im Ganzen Pfd. 1.30 M.

1911er Naturweine! ungeschwefelt, spritzig u. süßig, unverschüttet Bischofsholmer 1/2 Flasche 65 Pf. Badenholmer 1/2 " 75 Pf. Heddenholmer 1/2 " 85 Pf. Chateau de Pradil 1/2 " 85 Pf. Laubholmer 1/2 " 95 Pf. Niersteinholmer 1/2 " 110 Pf. Rheinischer Goldberg 1/2 " 110 Pf. Radesholmer 1/2 " 125 Pf. Apfelsaft 1/2 " 95 Pf. Bowlen- oder Fruchtsekt 1/2 " 135 Pf. Pfälzer Rotwein 1/2 " 95 Pf. Gimmeldinger 1/2 " 125 Pf. Merkgräfler 1/2 " 135 Pf.	Süd- und Dessertweine! Portwein, echt 1/2 Flasche 145, 125 Pf. Insel Samos 1/2 " 110, 85 Pf. Sherry, echt 1/2 " 145, 125 Pf. Madeira, Inselwein 1/2 " 185, 145 Pf. Bittroter Kraftwein 1/2 " 125, 95 Pf. Malaga, echt 1/2 " 145, 125 Pf. Medizinal-Dessertwein 1/2 Fl. 110, 65, 35 Pf. Wermouthwein Cinzane 1/2 Flasche 180 Pf. Fruchtw Wein nach Wahl 1/2 Flasche 80, 68 Pf. Wachenholmer, weiss oder rot 1/2 Fl. 105 Pf. H. C. Königs echter Steinhäger Reiskrug 28 Pf., Liter-Krug 195 Pf. Berliner Halb u. Halb 1/2 Flasche 80, 68 Pf. Kognak-Verschütt 1/2 Flasche 195, 175, 145 Pf.	Wurst und Käse! Mettwurst, westfälische Pfd. 95, 75 Pf. Mettwurst, braunschweiger 1/2 Pfd. 25 Pf. Schinken, roh oder gekocht 1/2 Pfd. 40 Pf. Terzalat oder Salami 1/2 Pfd. 40 Pf. Krakauerwurst Pfd. 80 Pf. Schweineschmalz Pfd. 65, Rinderfett Pfd. 58 Pf. Leberwurst 1/2 Pfd. 25, 20, 18 Pf. Presskopf oder Lönnerwurst 1/2 Pfd. 28 Pf. Bier- oder Schinkenwurst 1/2 Pfd. 30 Pf. Frankfurter Paar 24, Halberstädter Paar 14 Pf. Emmentaler 1/2 Pfd. 26 Pf. Brilo 1/2 Pfd. 30 Pf. Gervais oder Camembert rund 28 Pf. Waha Glas 60 Pf., Honig-Ersatz Pfd. 50 Pf.	Kolonialwaren! Hausmacher-Madein, breite Pfd. 55, 45, 34 Pf. Hafergrütze oder Haferflocken Pfd. 24 Pf. Eispulver, nach Wahl Paket 22 Pf. Suppentafeln, sortiert 10 Stück 95, 75 Pf. Pudding- oder Backpulver 10 Stück 70, 48 Pf. Vanillezucker, Saucenpulver 10 St. 70, 48 Pf. Erbsenstärke 10 Stück 78 Pf., 10 Stück 78 Pf. Malzkaffee Pfund-Paket 28, lose Pfd. 22 Pf. Konfitüren v. Keiler Glas 80, 75, 55, 12 Pf. Marmeladen, Gelées Glas 85, 75, 55, 38 Pf. Mandarinen, Melonen Paket 58, 23 Pf. Oel- oder Erdnüsse Pfd. 38 Pf. Konsum-Konfitüren 3 Pfd.-Eimer 115, 95, 75 Pf.
Kakao, garantiert rein Pfund 110, 68 Pf. Biaknit Pfd. 68 Pf., Paket 25, 18, 9 Pf. Zitronen 10 Stück 55, 45, 35 Pf.	Haushalt-Schokolade Block 52 Pf. Vanille-Schokolade Pfund-Paket 65 Pf. Eiswaffeln Paket 20, 9, 5 Pf. Neue Kartoffeln 8 Pfund 24 Pf.	Sahne-Nußschokolade 1/2 Pfund 25 Pf. Cream-Schokolade 1/2 Pfund 16 Pf. Salzbrezeln Paket 14, 9 Pf. Zwiebeln 3 Pfund 20 Pf.	Gebrannte Kaffees 1/2 Pfund 95, 85, 75, 68 Pf. Zwischback Paket 15, 12 Pf. Gurken Stück 20 Pf. Bananen Pfund 25 Pf.

S. Wronker & Co Mannheim

Verkauf III. Etage.
Preise netto. Nur soweit Vorrat.
Zwei grosse bequeme Fahrstühle.

Eingang jetzt nur Marktstrasse zwischen E 1 und E 2.

Aus dem Grobprotokoll.

Heidelberg, 18. Juni. Der Ausschuss der Studentenvereine für den Ende Juni hier stattfindenden Jugendkongress 100 M. und 20 M. für die Volkshoch- und Jugendvereine in Heidelberg hat bisher 2400 M. erbehalten.

Waggenau, 18. Juni. Maschinenführer Lehrer von Schöcher, der am Sonntagabend mit seinem Fahrrad auf ein Auto auf fuhr und schwer verletzt wurde, ist gestern nach noch im Spital gestorben. Der 36-jährige Verunglückte war 24 Jahre alt, ledig und die Stütze seiner Mutter. Der Chauffeur des Motorwagen Wagens soll doch mehr Schuld treffen, als man zuerst an-

nahm. Vor allem soll er vor der scharfen Kurbe kein Signal gegeben haben und die Kurve zu schnell nach links genommen haben, sodass die rechts fahrenden Radler nicht mehr ausweichen konnten. Der Chauffeur wurde in Haft genommen. Dem anderen Radler Mangel geht es besser.

Gilligheim, 19. Juni. In dem Sögelwerk von Müller Frick kam der Fuhrknecht des Besitzers auf unangelegte Weise in ein Fahrzeug mit hoher Tourenzahl, wobei dem Knut der Kopf ganz zerdrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Birmensfeld, 20. Juni. Ein schwerer Unfall unter eigenartigen Umständen ereignete sich hier gestern abend. Der 10 Jahre alte Sohn des Straßenbahnführers Herrmann kletterte auf

ein vor einem Keller stehendes Kraftautomobil der Brauerei Löwenburg in Annweiler, während der Chauffeur im Keller beschäftigt war, und hantierte so lange an den Hebeln, bis sich das Auto in Bewegung setzte. Der Wagen rannte die 45 Jahre alte, verheiratete Frau Reil an und warf sie zu Boden. Die Unglückliche wurde geschleift und schließlich ging ihr ein Hinterrad über den Leib, so daß die Gedärme heraustraten. Die Frau mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, starb aber bereits auf dem Wege dorthin. Das Automobil wurde dann gegen eine Mauer geschleudert und zerstört. Der Junge kam ohne Schaden davon.

Warnung.

Nr. 252461. Auf die vom hiesigen Ortsgesundheitsrat unterm 14. März 1912 erlassene Warnung vor dem Ankauf des Präparates „Bisnerolin“ hat die Firma Dr. Kurt Schwarz G. m. b. H. in Berlin durch verschiedene hiesige Tagesblätter eine auf fallend große „Verwirrung“ erwecken lassen, die jedoch an der Tatsache nicht zu ändern vermag, daß das Mittel „Bisnerolin“ nach zahlreichen behördlichen Befragungen alsbald wirkungslos ist.

Der Ortsgesundheitsrat hält nicht nur seine bisher vor dem Mittel „Bisnerolin“ erlassenen Warnungen in allen Punkten aufrecht, sondern er sieht sich auch angezogen der marktüblichen Kellame der Firma Schwarz G. m. b. H. voranzutreiben, die Einwohnerlichkeit weiterhin aufzuklären. In diesem Sinne bringen wir nachstehend das Gutachten des hiesigen Laboratoriums des Ing. Medizinal-Geheimrats Dr. Kurt Schwarz, wie es in Nr. 1. Jahrgang 1912 der Zeitschrift „Gesundheitsrat“, Offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des „Krankheitsbegriffs“ veröffentlicht ist. Das Gutachten lautet:

„Bisnerolin“ besteht aus einem mit Salza überzogenen und mit etwas Vanillin parfümierten Gemenge von Zucker, Weizenstärke und Lecithin. Der Gehalt an Lecithin, das den wertvollsten Bestandteil, auch nach Aufklärung der vom Fabrikanten selber beigedruckten Angaben darstellt, wird in den Qualitäten sehr verschieden angegeben; bald zu 5 Prozent in der reinen Masse (Kugeln), bald zu 8 Prozent in dem Kern (Wohl, also wohl ca. 4 Prozent in der ganzen Masse, bald nur zu 0,3 Prozent (Beaden), wobei jedoch sehr beträchtlichen Schwankungen zu unterliegen. Da die einzelnen Kugeln ein Gewicht von etwa 1 Gramm haben, so enthält jede Kugel ungefähr halbes 0,05 Gramm Lecithin, neben 0,17 Gramm sonstigen Stoffverbindungen (Zucker) und 0,7 Gramm Zucker und Stärke; ein Behälter mit der anderen Seite enthält durchschnittlich 1,49 Gramm Lecithin und 5,8 Gramm sonstige Stoffverbindungen (Zucker). Es entspricht daher eine Kugel Bisnerolin im Lecithin- und Stärkegehalt 1/200 bis 1/1000 der Lecithin- und Stärkegehalte des Lecithin- und Stärkegehaltes die gleiche physiologische Wirkung wie 1/200 bis 1/1000 der Stärkegehalte.

Man findet drei Bisnerolinqualitäten 20, 10, 5 Körner, wovon die 20 Körner die höchste Qualität sind. Die 10 Körner sind von mittlerer Qualität, die 5 Körner von geringster Qualität. Man findet auch ein Bisnerolin, das aus einem Gemenge von Stärke, Weizenstärke, Rohrzucker, Mineralwasser und Lecithin besteht, also wohl ein Gemenge von Stärke und Rohrzucker wie das Bisnerolin.

10. XI. 1911. (Gutachten des Gesundheitsrat.)
In derselben Zeitschrift „Gesundheitsrat“

findet sich auch die Mitteilung, daß der Geschäftsführer der Firma Schwarz wegen Veröffentlichung von Prospekten über „Bisnerolin“ vom Schöffengericht Mannheim zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt worden ist und daß auf die eingelegte Berufung hin die Strafe auf 80 M. oder 20 Tage Gefängnis ermäßigt wurde.

Der Vetter hat die Stadtverwaltung Stuttgart das „Bisnerolin“ in einer Veröffentlichung als „Schwundmittel“ bezeichnet.

Vor dem Bezug des Mittels wird wiederholt dringend gewarnt.

Königsberg, den 18. Juni 1912.
Ortsgesundheitsrat:
Mitter.

Ankauf Berfer Teppich zu kaufen gesucht, wenn auch sehr leicht. Offerten an Göttinger-Str. 106, 1425 Rinderföhrenweg, n. Klapp- fahrbühle laufs J. Kaiser, II. 6. 12. Park geb. 106	Bureau U 1, 21 Büro u. Laden ca. m. weit. Räumen sol. bll. u. v. 2 Zimmer als Büro zu verm. Röh. II. 7. 15. 9 1262391
Wohnungen A 3, 6^a 4. Stock schöne 4 Zimmer u. Bad, elektr. Licht, an Fl. ruhig, Baum. p. 1. Okt. ev. früh zu verm. Röh. II. Etod. 1410	B 4, 15 3 Zim. u. Küche sol. zu verm. 1417
Verkauf Badeeinrichtungen Bademanuten neu u. geb., billig zu verkaufen. 1407 Q 7. 23.	Piano gut erhalten. Nr. 200.- bei Bedarf, O. 3. 18.
Motorräder N. S. M. billig zu verkaufen. 71500 Wöhrdstraße 21.	Vampirtier (Verm. u. d.) nahe der Bahn, 14000 3 Zimmer u. Küche, Wöhrd u. Jung. 14000 1. Okt. od. 1912. u. v. 27000

Lebensmittel-Angebot

- Italiener Kartoffel Pfund 9 Pfg.
- Malta-Kartoffel Pfund 16 Pfg.
- Neue Matjes-Heringe Stück 16 Pfg.
- la. Preiselbeeren offen u. in Dosen, Pfd. 55 Pfg.
- Pikant gewürzter Ochsenmaulsalat
- Lachs in Dosen ♦ 1st. Kronenhummel
- Deutsche u. französ. Tafelkäse
- Fst. Süßrahmtafelbutter Pfd. 1.40
- Hochfein. Tafel-u. Majonnaisen-Oele
 feinste Salat-Oele in milden fettreichen Qualitäten
 1/2 Liter 45, 50, 60, 70, 80 Pfg.
 bei Abnahme von 3 Lit. 5 Pfg. Ermäßigung
 per Liter.
- Salat-Tafel-Einmach-Essige
- Citrovin (Loman Essig) Citronenessenz
- saftige Zitronen Stück 6 u. 8 Pfg.
- Apfelwein offen, per Liter 28 Pf.

Saison-Schluss-Preise für Gurken:
 Salz-Gurken St. 2 Pf. 10 St. 15 Pf. — allergrößte Salzgurken St. 7 Pf., 10 St. 30 Pf.
 Essig-Gurken Stück 2 Pf. — Cornichons, offen u. in Gläsern

Ansetzbranntweine — Einmachzucker — Gewürze
 in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Johann Schreiber

Möbl. Zimmer

B 2, 13 2. Stock, möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer preisw. zu verm. 1200
B 5, 13 mer sofort zu vermieten. 27036
B 6, 22a 3 Tr., gut möbl. Zim. a. best. Herrn u. v. m. (1887)

F 7, 11, 3. Stock r. aut mit sep. Eing. a. v. (1843)
G 2, 19 gut möbl. Zim. an best. Fräul. per sofort zu verm. 26084
G 6, 1 ein möbl. Zim. mit Pension bis 1. Juli an verm. 1293

Damenheim. L 3, 1

Es sind noch vier Zimmer an Damen zu verm. Frauenverein Mannheim
L 4, 12 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer sol. zu verm. Kab. parterre. 1812

Spezialität: Kinder-Korsetts!



Forster Kinderleibchen aus weissem Schirting und hinten zum Knöpfen für das Alter von 2 bis 12 Jahren, in allen Größen . . . Stück 1 45



Knüpft-Trikot-Kinderleibchen weiss, porös für das Alter von: 1 2 3 4 5 6-7 Jahren 1 20 1 35 1 50 1 65 1 80 1 95



Geradehalter silbergrau und weiss vorne zum Knöpfen. Weite 34 bis 66 cm. Stück 1 60

Hirschland Mannheim an den Planken.

N 4, 1 3 Tr., schön möbl. Z. m. 1 o. 2 B. sol. a. l. 3. a. v. 1212
Q 2, 7 1 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 27019
Q 2, 9 1 o. gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 27065

Personal-Gesuche

Vertreter, Teilhaber, Kapital-Gesuche, An- und Verkäufe usw. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vorteilhaft, d. h. mit einer Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit, durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Planken, 0 4, 6 Mannheim Telefon 3011.

U 2, 8 part., möbl. Zim. sol. zu verm. (1283)
U 3, 16 Nähe Friedriehs. schön möbl. Zim. b. kl. ruh. Kam. sol. a. v. 1845
U 3, 15 3 Tr., sein möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. 1208

Glückwünsche. 11 hochpart. Nähe Hofgarten Ein großes herrschaftlich möbl. Zim. sol. zu verm. 1258
Jungbushofstr. 20 part. schön möbl. part. Zim. a. v. 1000
Quisenring 57, 1. R. Rabe Redarstraße, gr. g. möbl. Erker, m. Plan. u. Schreibt. ebenso ein kleineres, ev. m. best. Pension zu verm. 1490

Buntes Feuilleton.

Newyork - San Francisco in drei und ein halb Tagen. Die amerikanischen Eisenbahngesellschaften sind von dem Bestreben erfüllt, die Fahrzeit ihrer transamerikanischen Expresszüge zu verkürzen und Fahrgefahrwindigkeiten zu erreichen, die von keinen Bahnen der Welt überboten werden können.
Unliebsame Verwechslung. Ein amerikanisches Blatt erzählt: Walter S. Fischer, der Sekretär des Innern, hatte bei einem Bankett eine Dame als Tischnachbarin, die er für eine Frau P. hielt, deren Gatte nach den Philippinen abkommandiert war.

Die elegante Pariserin ohne Hut. Der Pariser Plaqueur, der die regenfreien sonnigen Junimorgen dazu benutzte, um mit einem Spaziergang in Bois dem guten Tone der Tradition der Pariser Gesellschaft zu dienen, wird seit einigen Tagen der Jünger eines merkwürdigen, bisher ungewohnten Anblicks.
Der Löwe beim Zahnziehen. Ein donnerndes Löwengebrüll drohte vor einigen Tagen durch die Londoner „Weste Stadt“, dem bekannten Vergnügungsplatz, in dem das „Hof-Ringel“ die Herlichkeiten und Wunder Indiens aufbaut.

dem Boulevard des Italiens sitzt ein Herr in schwarzen Kleidern an einem der Steinische und schaut ruhig, friedlich vor sich hin. In einem Nebentische hat eine Dame mit einem kleinen sechsjährigen Jungen Platz genommen, und der Knabe kann, wie nun einmal Jungen sind, nicht still sitzen.
Berufsstreben. Die in München erscheinende Zeitschrift: „Die Zeit“ veröffentlicht seit kurzem eine Sammlung von schlichten Schilderungen aus dem Berufsleben des Volkes, der wir die nachfolgende entnehmen:
Auch als Lehrer in einer Förderklasse mit lauter Zurückgebliebenen kann man manchmal seine kleinen Freuden haben.

